Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 1 600 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 1 500 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 1 547 500 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 3 000 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 100 000 M., Sonntags u. Feiertags 120 000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 80 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 400 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 5. — Bromberg, Sonntag den 6. Januar 1924. — 48. Jahrg.

Der Völkerbundrat und die deutsche Minderheit in Polen.

Die Pariser Beratungen am 14. und 17. Dezember 1923.

Der Bericht Souzadantes. — Die Kommissionsberatungen und ihr Ergebnis.

Von unterrichteter Seite erhalten wir folgenden Bericht:

Der Völkerbundrat hat sich bei seiner letzten Tagung in Paris besonders eingehend mit den akuten Fragen des Minderheitenschutzes in Polen befaßt. Nicht weniger als zwei offizielle Sitzungen des Rates und zwei Sitzungen eines besonderen Komitees sind diesen Fragen gewidmet gewesen. Es handelte sich bekanntlich um die Prüfung der Vorschläge, die die polnische Regierung für die Ausführung der beiden Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes und der im Anschluß daran gefaßten Resolutionen des Rates vom September vorgelegt hat. Geringe Schwierigkeiten machte die Behandlung der Staatsangehörigkeitsfrage. Man darf wohl annehmen, daß hierüber eine inhaltliche Einigung bereits gelegentlich des Besuches erzielt worden ist, den der Direktor der Minderheitensektion des Völkerbundes, Herr Colban, vor einigen Wochen in Warschau abgestattet hatte. In seiner Resolution vom 27. September 1923 hat der Rat eine Resolution angenommen, in der er das Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes vom 15. September über die Auslegung des Art. 4 ausdrücklich annahm und für die Auslegung der Bestimmungen des Art. 3 und der praktischen Anwendung des Art. 4 Verhandlungen zwischen der polnischen und der deutschen Regierung anerkennt. Der polnische Delegierte, Herr Skirmunt, hat — wie der Berichterstatter des Rates, Herr Souzadantes (Brasilien), mitteilt — dem Rat am 10. Dezember 1923 ein Memorandum überreicht, in dem er die Bereitschaft seiner Regierung erklärte, über die Frage des Art. 4 wie die Frage des doppelten Wohnsitzes und des ununterbrochenen Wohnsitzes, die sich aus Art. 3 des Vertrages ergibt, Verhandlungen mit Deutschland unter den Auspizien des Völkerbundes in Genf zu führen. Der Völkerbundrat hat auf Vorschlag seines Berichterstatters von den Erklärungen der polnischen Regierung Kenntnis genommen, das vorgeschlagene Verhandlungsprogramm gebilligt und den Berichterstatter ersucht, ihm das nächste Mal einen Bericht über das Ergebnis der Genfer Verhandlungen vorzulegen. Erwähnt sei noch, daß in dem Memorandum des polnischen Delegierten auch die übrigen deutsch-polnischen Verhandlungen kurz berührt werden. Der polnische Vertreter ist der Auffassung, daß gleichzeitige und parallele Verhandlungen über alle diejenigen Fragen eingeleitet werden können, die in dem ursprünglichen Programm für die Dresdener Verhandlungen enthalten sind, aber bisher noch nicht haben gelöst werden können.

Nicht so einfach waren die Verhandlungen über die Ansiedlerfrage.

Die polnische Regierung hat dem Völkerbundrate ein Memorandum zu der Frage vorgelegt, in dem sie sich zunächst noch einmal mit dem Haager Gutachten auseinandersetzt. Dmowski, der für dieses Memorandum verantwortlich zeichnet, erklärt, daß die polnische Regierung nicht in der Lage sei, ihre Rechtsauffassung zu ändern. Nach wie vor halte die polnische Regierung die Ansicht aufrecht, daß die Grundsätze des Minderheitenrechtes auf die Ansiedlerfrage nicht angewandt werden können. Das Gesetz vom 14. Juli 1920 sei nicht speziell gegen die Minderheiten gerichtet, sondern lediglich eine zur Ausführung des Vertrages von Versailles getroffene Maßnahme. Es berühre das Gesetz in keiner Weise das Recht der Minderheiten, ihre Religion auszuüben, ihre Sprache und Gewohnheiten aufrecht zu erhalten, noch schädige es in irgend einer Weise den Status der Minderheiten. Es könnten Fälle angeführt werden, in denen das Gesetz auf Personen polnischer Abstammung angewandt wurde. Der Gerichtshof fordere nicht nur formelle Rechtsgleichheit, sondern auch tatsächliche Gleichheit, von der er weder im Texte noch in der Anwendung des Gesetzes ein Anzeichen sieht. Der Gerichtshof setze jedoch nicht auseinander, was unter tatsächlicher Gleichheit zu verstehen ist. Nach wie vor müsse die polnische Regierung ablehnen, sich als Rechtsnachfolger des preußischen Staates zu betrachten. Der Gerichtshof überschreite zudem in seinem Gutachten mehrfach die Formulierungen, in denen die Fragen ihm vom Völkerbund vorgelegt wurden. Der Gerichtshof habe in verschiedenen Fällen nicht auf die polnischen Argumente geantwortet. Auch sei das Verfahren, das der Gerichtshof angewandt habe, nicht adaequat und darum gefährlich. Insbesondere scheint damit die Zuziehung der deutschen Regierung zu dem Verfahren gemeint zu sein.

Obwohl also die polnische Regierung nicht beabsichtige die Grundsätze aufzugeben, die sie vertreten hätte, bestrebe sie sich, eine praktische Lösung zu finden, die mit den polnischen Grundsätzen nicht unvereinbar sei, gleichzeitig aber die Zuständigkeit und die Autorität des Völkerbundes anerkenne.

Diese Lösung erblickt die polnische Regierung erstens in einer finanziellen Entschädigung der vertriebenen Ansiedler und zweitens darin, daß diejenigen Ansiedler, die noch nicht vertrieben sind, auf ihren Stellen gelassen werden sollen. Beides allerdings unter gewissen Einschränkungen, auf die der Berichterstatter in seinem Bericht ausführlich eingegangen ist. Dieser

Bericht

lautet in wörtlicher Übersetzung wie folgt:

„Durch die Resolution vom 27. September 1923 hat der Völkerbundrat von dem Gutachten Kenntnis genommen, das der Ständige Internationale Gerichtshof am 10. September 1923 über die internationalen Verpflichtungen Polens bezüglich gewisser Kolonisten deutschen Stammes und polnischer Staatsangehörigkeit abgegeben hat. Der Rat hat die polnische Regierung aufgefordert, ihm vor der gegenwärtigen Sitzung des Rates Informationen zu unterbreiten, die anzeigen, in welcher Art die polnische Regierung die Regelung der Lage der fraglichen Ansiedler beabsichtigt. In dem Bericht, durch den der Vertreter Brasiliens diese Resolution seinen Kollegen zur Billigung unterbreitet hat, hat er davon Mitteilung gemacht, daß viele dieser Ansiedler nicht im Besitz ihrer Grundstücke belassen worden sind und daß eine gewisse Anzahl unter ihnen der Zwangsverwaltung unterworfen sind. Ferner, daß andere ihre Länder haben verlassen müssen und sich zu einem großen Teile als Flüchtlinge in Deutschland befinden. Der Berichterstatter hat gesagt, daß diese Lage Fragen praktischer Natur ergibt, über welche der Rat nicht eher einen Beschluß fassen kann, bevor die polnische Regierung den Rat hat wissen lassen, wie sie von ihrer Seite sich die Regelung dieser Fragen denkt.

Der polnische Minister für auswärtige Angelegenheiten hat uns soeben seine Bemerkungen zu dieser Frage in einer Note vom 1. Dezember 1923 mitgeteilt. Diese Note ist an die Mitglieder des Rates verteilt worden. Soweit diese Bemerkungen eine Kritik an dem Gutachten des Gerichtshofes darstellen, glaube ich mich auf die einfache Erklärung beschränken zu müssen, daß diese Kritik meine Überzeugung davon nicht geschwächt hat, daß das Gutachten des Gerichtshofes wohlbegründet ist.

Die polnische Regierung wünscht ihren grundsätzlichen Standpunkt zu bewahren, aber nichts desto trotz eine praktische Lösung für die Regelung dieser Frage zu finden; eine Lösung, welche sich auf der einen Seite nicht in Widerspruch setzt mit den von Polen aufrecht erhaltenen Grundsätzen, auf der anderen Seite dem Ansehen und der bedeutenden Tätigkeit des Völkerbundes Rechnung trägt.

Diese Regelung würde bestehen, erstens in einem pekuniären Arrangement zwischen dem polnischen Staatsschatz und den aus dem Eigentum ihrer Grundstücke entfernten Ansiedlern, zweitens in dem Verzicht auf jede Vertreibungsmaßnahme mit Hinsicht auf die Kolonisten, gegen die Urteile noch nicht zur Ausführung gekommen sind.

Ich werde nun jede dieser beiden Fragen für sich besprechen:

1. Die Regierung ist bereit, den fraglichen Kolonisten eine Summe zuzugestehen, die dem Wert des direkten, materiellen Schadens entsprechen würde, den der Kolonist erlitten hat.

Persönlich bin ich der Ansicht, daß hier ein Vorschlag vorliegt, der verdient, durch den Rat in ernste Erwägung genommen zu werden, als eine Lösung, die aus praktischen Gründen angezeigt ist. Ich muß indessen präzisieren, die polnische Note sagt, daß sich der direkte materielle Schaden, den der Ansiedler erlitten hat, berechnen würde nach den beiden folgenden Summen:

a) diejenige, die einen Teil des Wertes des Grundstückes darstellt, und zwar den Teil, den der Ansiedler durch seine Zahlungen an die preußische Regierung zur Amortisation der Schuld gezahlt hat und um den er somit von dieser Schuld befreit ist;
b) diejenige, die zum Bau von Gebäuden auf dem Grundstück benutzt ist.

Eine solche Lösung würde in jedem einzelnen Falle eine finanzielle Abrechnung zwischen den Organen der Regierung und den Kolonisten erfordern. Die Festsetzung der Modalitäten usw.“

Es erheben sich hier mehrere Fragen:

a) Wird der Schadenersatz den tatsächlichen gegenwärtigen Wert des Grundstückes decken, nach Abzug der kapitalisierten Summe, die das Grundstück auf Grund des Vertrages noch belastet, oder, anders gesagt, in welcher Art wird die Berechnung gemacht werden?
b) Wird der Wert der Ernte, des Viehs und der übrigen Gegenstände des beweglichen Vermögens in die Rechnung aufgenommen und wenn nicht, aus welchem Grunde?
c) Welches werden die Organe der polnischen Regierung sein, die sich mit der Aufstellung der Abrechnungen befassen werden und wie wird die Lage im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen einem Kolonisten und diesen Organen sein?
d) Können die Kolonisten sich vertreten lassen und ihre Interessen einem zu diesem Zwecke geschaffenen Organ anvertrauen?
e) Welches werden die Modalitäten der Zahlung sein?

Die polnische Note spricht von der Stellung Deutschlands und im einzelnen von der Frage der Reparationen in ihrer Beziehung zur Frage des Schadenersatzes. Diese Bemerkungen der polnischen Note sind auf der Auffassung gegründet, daß die fraglichen Grundstücke dem deutschen Staat gehörten.

2. Was diejenigen Ansiedler anbetrifft, welche noch nicht aus dem Besitz ihrer Grundstücke entfernt sind, so erklärt die polnische Regierung, daß sie die Absicht hat, die Prozesse gegen die Ansiedler bis zum Ende zu verfolgen und Urteile zu erstreiten; aber daß sie in dem Wunsche eine Lösung zu finden, die mit den Wünschen des Völkerbundes übereinstimmt, auf die Ausführung der erstrittenen Urteile zu verzichten gedenkt. Die Absicht der polnischen Regierung, die anhängigen Prozesse zu verfolgen, ist unter anderem auf dem Wunsche begründet, zu vermeiden, daß man sagen könne, die Regierung nehme das Prinzip, als Rechtsnachfolger des preußischen Staates in den zivilrechtlichen Verpflichtungen betrachtet zu sein, an. Es scheint auch, daß bei gewissen Prozessen die Ansiedler Kläger sind und daß in diesen Fällen die polnische Regierung sich vorbehält, die Prozesse fortzuführen, um sich zu verteidigen. Ein anderer Grund, um die Prozesse fortzusetzen (oder vielleicht um neue in den Fällen anzustrengen, wo ein Prozeß noch nicht begonnen hat), scheint zu sein, daß die polnische Regierung die Absicht hat, den Ansiedlern nach Verurteilung durch Gerichte veränderte Kontrakte anzubieten. In jedem Falle, insofern als es sich um die wirtschaftlichen Bestimmungen handelt, und unter der Bedingung, daß der fragliche Kolonist nicht schuldig befunden ist, illegale gegen die Sicherheit des polnischen Staates gerichtete Akte begangen zu haben.“ Dieses würde man, wie ich fürchte, als eine Erklärung zu dem Zwecke interpretieren können, daß die gegenwärtigen Kontrakte der Ansiedler als nicht gültig angesehen werden.

Die polnische Note sagt, daß sich die unter Nr. 1 und 2 erwähnten Maßnahmen einzig auf diejenigen Ansiedler beziehen, welche die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, in Übereinstimmung mit und in den Grenzen der Fragestellung, wie sie durch die erste Resolution dem Gerichtshof vorgelegt ist. Die Mitglieder des Rates werden sicherlich Schwierigkeiten haben, sich unmittelbar eine sichere Meinung über alle diese wichtigen Fragen zu bilden, von denen ich in meinem vorliegenden Bericht nur die allgemeinen Linien habe zeichnen können. Um die Prüfung dieser Fragen zu erleichtern, und um zu einer möglichst schnellen Lösung zu kommen, erlaube ich mir vorzuschlagen, der Rat wolle mir zwei seiner übrigen Mitglieder beigeben, um mit mir die Angelegenheit zu prüfen, um dem Rat noch vor Ende der gegenwärtigen Tagung einen Bericht zu unterbreiten.“

Der Rat bestimmte auf Grund dieses Berichtes den Vertreter Italiens und Großbritanniens gemeinschaftlich mit dem Vertreter Brasiliens die Fragen weiter zu prüfen. Das Komitee hat sich zweimal mit der Delegation der polnischen Regierung vereinigt. Der Bericht, den das Komitee daraufhin dem Rat vorlegte, bestand lediglich aus folgendem

Entwurf einer Resolution:

1. Der Völkerbundrat ist der Auffassung, daß die Frage der Ansiedler deutschen Stammes in Polen nur auf der Grundlage des Gutachtens geregelt werden kann, das der Ständige Internationale Gerichtshof am 10. September 1923 abgegeben hat und dem der Rat sich anzuschließen erklärt.

2. Da es aus praktischen Gründen unmöglich zu sein scheint, die bisher vertriebenen Ansiedler auf ihre Grundstücke wieder einzusetzen — was in der Tat die angemessene Maßnahme wäre —, so müssen diese Ansiedler von der polnischen Regierung eine gerechte Entschädigung für die Schäden erhalten, die sie infolge der Tatsache erlitten haben, daß sie nicht im ruhigen Besitz ihrer Grundstücke belassen worden sind.

3. Der Völkerbundrat hofft, daß die polnische Regierung ihre Vorschläge über die ihr angezeigten Grundsätze bald unterbreiten wird. In Erwartung dessen nimmt der Völkerbundrat von der vom Vertreter Polens gegebenen Versicherung Kenntnis, daß in allen den Fällen, wo bis zum gegenwärtigen Datum eine Vertreibung noch nicht stattgefunden hat, die Urteile der polnischen Gerichte, welche eine Vertreibung anordnen, nicht ausgeführt werden sollen.

Mark und Dollar am 5. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 7 800 000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen
1 Million p. M. = 0,78 Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 7 700 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 281 000 p. M.

4. Um sich voll seiner Pflicht gegenüber den Personen, die zu der in Frage stehenden Minderheit gehören, zu entledigen, bittet der Völkerbundrat sein Komitee (die Vertreter Brasiliens, Großbritanniens und Italiens) weiterhin die Angelegenheit zu verfolgen und dem Rat einen neuen Entwurf bis zur nächsten Tagung vorzulegen."

An diesen Bericht schloß sich eine

eingehende Aussprache

an. Lord Robert Cecil sprach mit großem Ernst von der Bedeutung und der Unverbrüchlichkeit des Minderheitenschutzvertrages. Er berührte in seiner Rede auch noch **verschiedene andere schwebende Minderheitsfragen.** Ursprünglich hatte in dem Entwurf der Resolution beim letzten Punkt noch der Satz gestanden, daß das Komitee die Vollmacht besitze, um alle Maßnahmen zu treffen, die es für erforderlich halten würde, um seinen Bericht zu erstatten. Auf Antrag Skirmunts wurde dieser Satz gestrichen, nachdem festgestellt war, daß auch ohne diese ausdrückliche Ermächtigung das Komitee volle Bewegungsfreiheit habe. Skirmunt erklärte schließlich, er sei nicht in der Lage bindende Erklärungen abzugeben. Er werde aber seiner Regierung unverzüglich Mitteilung machen, insbesondere auch über die anderen die Minderheit betreffenden Fragen, wegen derer der Völkerbundrat Besorgnis hegt.

Die „Ausweisungen" aus Mecklenburg.

Wir haben bereits vorgestern dieses Thema behandelt. Aus Mecklenburg werden für zwei Wintermonate polnische Saisonarbeiter entlassen, gemäß ihren Arbeitsverträgen und den landespolizeilichen Vorschriften, die auch in unserem Teilgebiet Geltung hatten und verhüten wollen, daß durch einen ununterbrochenen einjährigen Wohnsitz das Armenrecht erworben wird. Es handelt sich um 1500 polnische Staatsangehörige, nicht etwa um 15 000, wie gewisse polnische Zeitungen (z. B. der „Kurjer Poznański") berichten, die gern eine Null anhängen, wenn sie in ihre antideutsche Tendenzpolitik hineinpaßt. Dafür sollen Hunderttausende von Optanten und Reichsdeutschen, die in Polen ihren Wohnsitz haben, für dauernd ihre Heimat verlassen. Das ist der Unterschied, den wir klar und deutlich feststellen müssen, auch wenn wir aus politischen Gründen dafür eintreten, daß die mecklenburgische Regierung ihren Standpunkt ändert. Wenn man vier Jahre oder noch länger die alte Praxis ruhen ließ, kann man auch in diesem Winter eine Ausnahme machen. Den Unterstützungswohnsitz haben die in Frage kommenden Arbeiter inzwischen doch erworben, und vielleicht sind schon im nächsten Jahre einflußreiche polnische Kreise in der Lage, die ganze Angelegenheit sine ira et studio zu betrachten.

Daß bei den Maßnahmen der deutschen Behörden von einer antipolnischen Tendenz keine Rede sein kann, beweist der Umstand, daß sich — nach polnischen Blättermeldungen — unter den „ausgewiesenen" polnischen Staatsangehörigen auch deutsche Arbeiter und ehemalige Kolonisten aus Wolhynien befinden, die während des Krieges nach Deutschland gekommen sind und sich vermutlich nicht — wie ihre polnischen Arbeitsgenossen — in Saisonarbeiter-Verträgen verpflichtet haben, während der Wintermonate in ihre polnische Heimat zurückzukehren. Es ergibt sich also die höchst merkwürdige Tatsache, daß Wiedervergeltungsmaßnahmen der polnischen Regierung eigentlich nur wegen dieser ausgewiesenen Angehörigen der deutschen Minderheit gerechtfertigt erscheinen, daß also die Entfernung von Deutschen, die in Polen bleiben wollen, verlangt wird, weil andere Deutsche herüberkommen, die lieber in Deutschland wohnen möchten. Ein ähnliches Kuriosum war die Androhung von Repressalien bei der Ausweisung von in Polen doch wenig beliebten polnischen Staatsangehörigen jüdischer Nationalität aus Bayern und gelegentlich der antisemitischen Ausschreitungen im Berliner Scheunenviertel.

Wir protestieren energisch gegen die Gedankenlosigkeit reichsdeutscher Behörden, die trotz der bitteren Erfahrungen der letzten Jahre noch immer keine völkischen Rücksichten kennen, für die sich das Kriterium des Deutschen mit seinem Staatsbürgerrecht erschöpft. Schon der bekannte Erlaß der Reichsregierung gegen den Hitlerputsch, in dem wir keineswegs Partei ergreifen wollen, hat dem Deutschen Hitler in erster Linie zum Vorwurf gemacht, daß er erst vor wenigen Monaten das deutsche Staatsbürgerrecht erworben habe. Diese in Deutschland leider weit verbreitete Anschauung, daß ein Deutscher fremder Staatsangehörigkeit minderwertiger sei als ein Reichsdeutscher, ist ebenso unhaltbar, wie die Ausweisung von deutschen Studenten tschechischer Staatsangehörigkeit aus München und von deutschen Arbeitern polnischer Staatsangehörigkeit aus Mecklenburg. Jede andere Nation, vor allem die polnische, macht diesen Formalismus nicht mit; er ist unseres deutschen Volkstums nicht würdig.

*

Deutsche Antwortnote.

WTB. meldet: „Am 24. Dezember 1923 hat der polnische Gesandte in Berlin im Auswärtigen Amt eine Note überreicht, in der Beschwerde geführt wird über die von dem mecklenburgischen Innenministerium angeordnete Durchführung des Rückkehrzwanges gegen die ausländischen Wanderarbeiter in Mecklenburg, da dadurch zahlreiche polnische Staatsangehörige gezwungen worden seien, ihren Besitz zu verschleudern. Ferner sei für den Rücktransport in technischer und gesundheitlicher Hinsicht keine hinreichende Fürsorge getroffen worden. Zugleich werden in dieser Note Repressalien gegen Reichsdeutsche in Polen angekündigt.

In der deutschen Antwortnote vom 31. 12. 1923 ist demgegenüber darauf hingewiesen worden, daß die betreffende mecklenburgische Verordnung bereits vor Wochen erheblich abgemildert worden ist, was der polnischen Gesandtschaft auch mitgeteilt worden war, so daß wenigstens neun Zehntel der polnischen Wanderarbeiter in Mecklenburg verblieben sind. Auch von den Abgereisten, deren Zahl die polnische Gesandtschaft auf 1500 beziffert, dürfte die Mehrzahl freiwillig nach Polen zurückgewandert sein. Allen Abgewanderten stehe ferner die Rückkehr nach dem 15. Februar 1924 frei. In Fällen, wo wirtschaftliche Schäden durch Verschleuderung von Besitz eingetreten seien, wird die Bereitwilligkeit, Schadenersatz zu leisten, zum Ausdruck gebracht, unter der Voraussetzung, daß Repressalien von polnischer Seite unterbleiben."

Damit dürfte die Basis zu einer Einigung beider Nachbarn gegeben sein. Von polnischer Seite ist bisher — wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird — jede Maßnahme, die als Repressalie gedeutet werden könnte, unterblieben.

*

Polenabwanderung aus Westfalen.

Aus Wanne wird der „D. A. Z." gemeldet: Unter den polnischen Bergarbeitern macht sich eine Rückwanderungsbewegung bemerkbar. Die Zahl der Polen im hiesigen Bezirk hat schon seit zwei Jahren sich fortgesetzt verringert. Die zuerst Abgewanderten waren allerdings unangenehm enttäuscht und warnten in Briefen die noch in Westfalen ansässigen Polen, nachzukommen. Als aber das Polenzentrum Wanne-Herne-Recklinghausen-Gelsenkirchen besetzt wurde, nötigte man die Polen, die sich für Frankreich hatten anwerben lassen, nun auch nach dem Land ihrer Sehnsucht hinzuziehen. Ihre Möbel wurden auf Militärwagen gepackt, und fort ging's mit Sack und Pack. Die Einwohnerzahl des Amtes Wanne, der Städte Recklinghausen und Herne hat sich durch den Polenabzug beträchtlich verringert. Wie groß der Polenabzug ist, erhellt sich daraus, daß das in Bochum seit den 90er Jahren erscheinende Polenblatt „Wiarus polski" seit einigen Monaten dort nicht mehr erscheint.

Am Vorabend eines bulgarisch-jugoslawischen Krieges?

Abberufung des serbischen Gesandten aus Sofia. Serbische Äroplane über bulgarischen Städten.

Athen, 3. Januar. Aus Belgrad ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der serbische Gesandte in Sofia Rakicz heute früh abberufen wurde, und auf seinen Posten nicht zurückkehrt, bis Bulgarien dem S. H. S.-Staate eine vollständige Genugtuung im Sinne der in der ultimativen Note zum Ausdruck gebrachten Forderungen gibt. Die Abreise des serbischen Gesandten zeugt von der Spannung der Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien. Nachmittags traf Rakicz in Belgrad ein, und nahm an der außerordentlichen Sitzung des Ministerrats teil, die sofort nach seiner Ankunft einberufen wurde. Rakicz erstattete besonderen Bericht über die geheimen militärischen Vorbereitungen in Bulgarien. In serbischen Regierungskreisen ist man der Überzeugung, daß Bulgarien zu seinen Rüstungen durch die italienische Regierung ermächtigt wurde.

Ein Geschwader serbischer Kriegsäroplane erschien heute früh über der bulgarischen Stadt Berkowica und anderen bulgarischen Grenzstädten. Das Geschwader bewegte sich gegen Süden längs der bulgarisch-serbischen Grenze. Im Laufe des Tages konzentrierten sich serbische Truppen in der Richtung der Stadt Pernik, des Zentrums der bulgarischen Kohlenfelder. Die Bewegungen der Truppen deuten auf die evtl. Vorbereitung zur Einnahme der bulgarischen Hauptstadt Sofia im Falle eines Kriegsausbruchs, die unweit von der Grenze gelegen ist.

*

London, 3. Januar. Die Ententemächte lehnten das Ersuchen der bulgarischen Regierung ab, ihr die Wiedereinführung der allgemeinen Heeresdienstpflicht zu gestatten.

Die Furcht vor den Hohenzollern.

Eine Schweizer Stimme zum tschechisch-französischen Vertrag.

Die „Basler Nachrichten" kommen in einem längeren Referat über die neue Allianz zwischen Prag und Paris auf die Abmachung gegen die Wiedereinsetzung der Hohenzollern in Deutschland zu sprechen, die sie „eine sehr breite Schattenseite" nennen und wie folgt kommentieren:

„Wir verbitten uns von vornherein die Unterschiebung, daß wir die Wiedereinsetzung dieser Dynastie als Glück für ihr Volk oder für Europa bezeichnen möchten. Aber als ein Unglück für Europa bezeichnen wir den Zustand, der zwei Staaten gestattet, sich für die Aufrechterhaltung dieses oder jenes innerpolitischen Status eines vollsouveränen dritten Staates zu verbünden. Der Vertrag von Versailles hat Deutschland seine Souveränität gelassen, und darum ist es ein Unrecht, wenn Frankreich und die Tschechoslowakei sich anmaßen, den Deutschen Verfassungsvorschriften zu machen. Wie hätte es die öffentliche Meinung Europas aufgenommen, wenn Bismarck in den siebziger Jahren, als in Paris der monarchistische Weizen sehr bedenklich blühte, etwa ein deutsch-spanisches Bündnis gegen die Restauration der Napoleoniden oder der Orleans geschlossen hätte! Wer hinter dem Rücken eines anderen Staates über dessen Verfassung disponiert, tut diesem die denkbar infamste Beleidigung an!

Und noch eine Frage: Wird man im Drang materiellerer Beschwerden in Deutschland selbst Augen haben für die Schmach, die in der französisch-tschechoslowakischen Abmachung liegt? Oder werden sich die Republikaner über den auswärtigen „Schutz" ihrer Verfassung, die Monarchisten über die Reklame freuen, die das Abkommen für die Hohenzollern macht, indem es Wilhelm II. als Franzosenschreck erscheinen läßt? Wir sind gespannt auf die Beantwortung dieser Fragen durch die Ereignisse und sind namentlich auch gespannt darauf, ob die Vertragskontrahenten den Deutschen das Augenzudrücken durch Nichtveröffentlichung der Hohenzollernklausel erleichtern, oder ob sie diese internationale Monstruosität sans gêne im Wortlaut beim Völkerbund zur Registrierung einreichen werden.

*

Der „gefährliche" Kronprinz.

Die liberale Prager „Tribuna" macht im Hinblick auf den tschechoslowakisch-französischen Vertrag den Vorschlag, den früheren deutschen Kronprinzen auf dem ehemaligen Besitztum Kaiser Wilhelms in Korfu unterzubringen, und meint, der Kronprinz würde damit sicherlich einverstanden sein. Er genieße zwar in Deutschland keine besondere Popularität, doch könnte er der Mittelpunkt gefährlicher Strömungen werden. Durch die Verbannung nach Korfu könne man auch der deutschen Regierung aus einer Unannehmlichkeit helfen.

Englische Politik.

Benesch und England.

„Daily Telegraph" meldet, daß der tschechoslowakische Ministerpräsident Benesch noch Ende dieses Monats in London eintreffen werde, um der englischen Regierung persönlich Aufklärung über den Vertrag mit Frankreich zu geben. Diese Ankündigung dürfte die Antwort der Prager Regierung auf den außerordentlich unfreundlichen offiziösen Artikel der „Times" sein, in dem das Bedauern Englands ausgesprochen wurde, daß die Tschechoslowakei ihre unabhängige Stellung gegenüber den einzelnen Ländern der Entente preisgegeben habe, obwohl die außenpolitische Lage des Landes diesen Schritt in keiner Beziehung rechtfertige oder gar notwendig gemacht habe. In einem Bündnis mit Frankreich werde die Tschechoslowakei immer nur die Rolle des untergeordneten Teiles spielen.

*

Mussolini und England.

Aus Rom wird gemeldet: Die Blätter setzen die Besprechung des französisch-tschechischen Bündnisses fort; mit Ausnahme vom „Messaggero" und „Secolo Nuovo", die die anti-italienische Spitze des Abkommens ableugnen, weisen die Blätter, insbesondere die „Idea Nazionale" und „Corriere Italiano", auf Frankreichs Bemühen hin, eine slawische Koalition gegen Italien zu bilden.

Demgegenüber wird in der Turiner „Stampa" Italiens Anschluß an England, Deutschland und Rußland empfohlen.

Die italienische Regierung wird sich dem Schritt Englands betreffs der Rüstungskredite an die Staaten der Kleinen Entente und an Polen anschließen. Man empfindet es allgemein als sehr eigentümlich, daß Frankreich im Augenblick, wo das Bestreben nach Abrüstung zutage tritt, mit derartigen Fragen an das Parlament herantritt. Geeignete diplomatische Schritte sind schon in Belgrad, Warschau und Bukarest unternommen worden.

Der Frank fällt weiter.

Wie die Börsentelegramme aus Neuyork besagen, hat der Dollar am 3. d. M. den höchsten Stand erreicht, der in der Geschichte zu verzeichnen ist. Im Verhältnis zum französischen Franken sei der Dollar mit 20,13 notiert. Dieser Kurs ist an der heutigen Pariser Börse bereits stark überschritten worden. Der Dollar erreichte hier einen mittleren Kurs von 20,58½. Das englische Pfund wurde mit einem mittleren Kurs von 87,29½ notiert.

Der „Temps" bringt unter dem Titel „défaitisme financier" eine eindringliche Mahnung, den Sturz des Franken nicht durch Nervosität zu beschleunigen. Die Leute, die sich mit Dollars und Pfunden versehen, werden mit jenen verglichen, die im Frühjahr 1918, bei der großen deutschen Offensive, nach Spanien reisten. „Schande den Feiglingen", heißt es in dem Artikel, „aber ganz besonders Fluch den Dummköpfen". Die Dummköpfe sind diejenigen, die glauben, daß sie sich, in der vergifteten Atmosphäre eines Landes lebend, den Kubikmeter Luft reservieren könnten, den sie zum Leben brauchen. Und plötzlich werden die Deutschen zum Muster: „Fragt doch die Deutschen, die ihre Habe ins Sichere gebracht haben, ob sie heute nicht den Schutz eines wirtschaftlich gesunden Vaterlandes einem internationalen Kassenschrank vorziehen." Wir erfahren, daß es französische Exporteure gibt, die nicht mehr den ganzen Ertrag ihres Absatzes nach Frankreich hereinholen. „Warum duldet man", heißt es weiter, „daß der Tempel des Geldes überflutet werde von Kaufleuten, die aus allen Winkeln der Welt kommen und mit übereinstimmendem Akzent die Panik säen, sobald man sie den Vorraum durchschreiten läßt?" Wir wollen daraus keine besonderen Schlußfolgerungen ziehen. Die Menschheit wird nur durch den Schaden am eigenen Leibe klug. Alle Warnungen, alle Mahnungen an die wirtschaftliche Verbundenheit der Völker haben nichts genützt. Hoffentlich nützen die Anfänge der Krisis, um die Franzosen endlich zur Vernunft zu bringen.

Das Ermächtigungsgesetz im Sejm.

Warschau, 5. Januar. (PAT.) Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Sejm stand das Gesetz über die Sanierung der Staatsfinanzen und der Valutareform. Der Berichterstatter, Abg. Kwiatkowski, hob hervor, daß das vorliegende Gesetz der Regierung größere Vollmachten gäbe, als die Regierung sie verlangt hat, und in der Kommission habe es sich bei der Verabschiedung dieses Gesetzes darum gehandelt, eine solche Psyche zu schaffen, die der Regierung die Erfüllung ihrer großen Aufgabe ermöglichen könnte.

Nach den Ausführungen des Berichterstatters ergriff Ministerpräsident Grabski das Wort, der in längeren Ausführungen die Notwendigkeit begründete, der Regierung die Vollmachten zu geben, deren sie bedarf, um die Sanierung der Finanzen durchzuführen. Er sagte u. a., daß man sich keiner Täuschung hingeben dürfe. Unsere heutige Lage enthalte noch viel Stoff zu einer sehr ernsten Beunruhigung, und jeder Augenblick dieser Beunruhigung müsse in uns die Wachsamkeit immer mehr schärfen.

In der Diskussion ergriffen das Wort die Abgeordneten Głąbiński, Stroiński, Thugutt, Diamand, Chądzyński und Toczek, die sich im Namen ihrer Parteien für das Gesetz aussprachen. Gegen das Gesetz sprachen die Vertreter des Ukrainischen, Weißrussischen und des Jüdischen Klubs. Bei der Abstimmung wurde das Gesetz im Wortlaut des Kommissionsbeschlusses in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung findet in der heutigen Sitzung statt.

Wetter-Katastrophen.

Hochwasser in Paris.

Das Hochwasser der Seine steigt weiter von Tag zu Tag. In dem Pariser Stadtviertel auf dem linken Seineufer stehen die Keller unter Wasser.

In die Untergrundbahnstation bei der Deputiertenkammer ist Wasser eingedrungen, doch konnte der Verkehr auf der Linie bis zur Stunde aufrechterhalten werden. Dagegen ist der Verkehr auf einigen anderen Linien eingestellt.

*

Das verschneite Eulengebirge.

Im Gebiete der niederschlesischen Textilindustrie, das ist in der Reichenbacher Gegend, wächst sich der unaufhörlich andauernde Schneefall zu katastrophalen Wirkungen aus. Überall ist der Verkehr total lahmgelegt, liegen Züge fest und können Kohlen und wichtige Frachten für den Industriebedarf nicht angeliefert werden. Namentlich ist das bei der Eulengebirgsbahn der Fall, deren Verkehrsstockungen sich nunmehr auch auf die bisher weniger betroffenen Strecken ausgedehnt haben.

Bromberg, Sonntag den 6. Januar 1924.

Pommerellen.

5. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Bestätigt** worden sind durch die zuständigen Ministerien die Beschlüsse der Stadtverordneten vom 17. Dezember 1923 betr. Erhebung der Steuern für Automobile, Luxuspferde und -wagen, nach dem festgesetzten Statut. Ebenfalls wurden bestätigt die Beschlüsse betr. Erhebung einer Steuer von Nachlässen und Schenkungen in Höhe von 10 Prozent der staatlichen Steuer. *

* **Die Krankenkasse der Stadt Graudenz** gibt bekannt, daß mit dem 1. Januar 1924 die Lohngrenzen bis über 6 000 000 Mark täglich, über 36 000 000 Mark wöchentlich, über 180 000 000 Mark monatlich erweitert sind. Der Grundlohn beträgt in der höchsten, d. i. die 42. Lohngruppe, 6 000 000 Mark täglich. Die Versicherten sind ihrem Verdienst entsprechend in 42 Verdienstgruppen eingeteilt. Die Arbeitgeber müssen einen vollkommenen Nachweis der bei ihnen beschäftigten Personen unter genauer Angabe des gegenwärtigen Verdienstes unverzüglich vorlegen. Auch sind alle Lohnveränderungen der Kasse innerhalb 3 Tagen anzugeben. *

*

✕ **Eine Versteigerung von ca. 60 Militärpferden** fand Freitag hier in der Kaserne Hallera (Artilleriekaserne) in der Lindenstraße statt, und eine große Zahl Kauflustiger hatte sich eingefunden. Bei ziemlich lebhafter Nachfrage erzielten die meist schon älteren oder sonst irgendwie nicht mehr vollwertigen Tiere Preise von 300—500 Millionen M. *

□ **Bei dem jetzigen Dienstbotenwechsel** machte sich ein Mangel an Dienstboten nicht bemerkbar. Für Mädchen ist es sogar schwierig, in der Stadt Stellen zu bekommen. *

A. **Die Brennmaterialien** sind im Preise bedeutend in die Höhe geschnellt. Der Zentner Kohlen wird mit drei Millionen bezahlt, und für den Raummeter Klobenholz lassen Händler sich zwei Zentner Roggen geben. Die Roggenwährung scheint übrigens immer beliebter zu werden. Manche Hauswirte fordern für eine Fünfzimmerwohnung im obersten Stockwerk auf den Monat den Gegenwert von zwei Zentnern Roggen. *

□ **Vom Wildbretgeschäft.** In letzter Zeit sind in den Geschäften wieder häufiger Hasen zu sehen. Man fordert für das Stück 3½ Millionen. Anderes Wild, wie Reh, Hirsch und Wildschweine, das früher auch angeboten wurde, sieht man heute gar nicht mehr. *

A. **Die Beseitigung des Schnees von den Bürgersteigen** wird vielfach noch stark vernachlässigt und vor allem auch das notwendige Aschestreuen, so daß wiederholt Unfälle vorkamen. Ein älterer Herr stürzte so unglücklich, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog und im besinnungslosen Zustand in seine Wohnung gebracht werden mußte. *

A. **Die alte Rodelbahn** am Festungsberg ist von Kindern und Erwachsenen wieder stark besucht. Allerdings ist große Vorsicht geboten, denn in früheren Jahren ereigneten sich dort in jedem Winter eine Anzahl oft recht ernstlicher Unfälle. Eine zweite Rodelbahn im Innern des Festungsgeländes, die Terrassen an der Weichsel hinab, wurde besonders von Offizieren und deren Angehörigen benutzt. Die Jugend hat sich mitten in der Stadt in der Grabenstraße eine Rodelbahn ausgesucht. Da diese Straße wenig von Fuhrwerken benutzt wird und bei Glätte kaum befahren wird, sind die Kinder dort ungestört. Allerdings ist die Jugend etwas sehr anspruchsvoll und begnügt sich nicht allein mit dem Fahrdamm, sondern benutzt auch den Bürgersteig zu ihren Sportzwecken, so daß die Passanten in Gefahr kommen, umgestoßen zu werden. *

e. **Die Neunaugenzeit** ist wieder gekommen. In den letzten Jahren wurden in der Weichsel häufiger Neunaugen gefangen. Die Fischer in Parsken und Sackrau und die der Schwetz-Neuenburger Niederung fangen sie in Reusen. Die Fische werden dann hauptsächlich hier verkauft. Sie werden von Geschäftsleuten gebraten und in Essig gelegt. Die marinierten Fische werden jetzt mit 300 000 M. das Stück verkauft. Die meisten Neunaugen kommen im Schwarzwasser, und hauptsächlich in der Ferse vor. Besonders in Mewe beschäftigen sich verschiedene Geschäftsleute mit dem Marinieren und Versand dieser Fische. In kleinen Fäßchen, welche gewöhnlich ein Schock enthalten, kommen die Neunaugen dann in den Handel. In Friedenszeiten konnten die Gastwirte die schmackhaften Fische, die grätenlos sind, schon mit 25 Pfg. an ihre Gäste abgeben. *

✕ **Diebstähle.** Am 31. v. M. wurden durch Einbruch aus der Wohnung der Frau Anna Fitti, Amtsstraße 29, zwei Anzüge, ein Winterpaletot, drei Paar Herrengamaschen, eine silberne Kette und zwei Broschen im Gesamtwerte von 300 Millionen M. gestohlen. — Am 2. Januar entwendeten Einbrecher dem Buchhalter Anton Gruberski, Lindenstr. 39, Garderobe im Werte von 350 Millionen. — In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. drangen Diebe in die Werkstätte des Schuhmachermeisters Wacław Burakowski in der Salzstraße und erbeuteten dort Schuhwaren im Werte von 700 Millionen Mark. *

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

Konzert Ellen Conrad. Es wird mit großer Freude begrüßt werden, daß Frau Ellen Conrad, die im Herbst vorigen Jahres in Berlin in eigenen Konzerten ganz außerordentliche Erfolge erzielte, am Montag, den 21. Januar, ein eigenes Konzert im großen Gemeindehaus-Saale geben wird. Als weiterer Solist wurde für dies Konzert der rühmlichst bekannte Klavier-Virtuose Musikdirektor Binder aus Danzig gewonnen. Herr Musikdirektor Elisat wird die Sängerin am Klavier begleiten. Nähere Angaben werden die demnächst erscheinenden Anzeigen bringen. (524 *

Thorn (Toruń).

∓ **Thorner Marktbericht.** Die Beschickung des Freitag-Wochenmarkts als ersten im neuen Jahre war trotz der Schneeverwehungen im Landkreise und trotz der Kälte zufriedenstellend. Die Preise setzten die Ende 1923 begonnenen Kletterpartien munter fort und so kam es, daß man für Butter 2 bis 2,2 Millionen Mark und für eine Mandel Eier 2 Millionen Mark zahlen mußte. Während die Gemüsepreise trotz der Teuerung nur um ein weniges in die Höhe gegangen sind, kosteten Äpfel bereits bis zu einer halben Million das Pfund, Apfelsinen 150 000 M. und Zitronen 120 000 bis 150 000 M. je Stück. Auf dem Geflügelmarkt erreichten Tauben Preise bis zu 400 000 M. je Stück, Hühner bis zu 4 Millionen und Gänse zwischen 10 bis 18 Millionen Mark. Vom neuen Jahre wünscht man nichts sehnlicher, als daß es entsprechend den Vorbildern in Danzig und Deutschland uns auch eine wertbeständige Währung und Stabilisierung der Preise bringen möchte. **

∓ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand geht bei zugefrorener Oberfläche ständig langsam zurück und betrug Freitag früh 0,97 Meter über Null. Das Eis hat durch den starken Frost bereits die Stärke erreicht, daß es einzelne Personen tragen kann und sofort sind dann auch einige Waghalsige darangegangen, einen Fußweg über den gefrorenen Strom zu bahnen, obwohl das Betreten polizeilich verboten ist, um Unglücksfällen vorzubeugen. Unterhalb der Eisenbahnbrücke befindet sich noch eine große, nicht zugefrorene Fläche und ebenso ist ein Teil des Stromes dicht unterhalb der Sandbank vor dem Bootshause des polnischen Ruderklubs nicht zugefroren. — Die beiden am Kai vor der Defensionskaserne liegenden Kähne, die hier vom Eisgang überrascht wurden, sind fest eingefroren und sehen bei später plötzlich eintretendem Eisbruch und Hochwasser keinem angenehmen Schicksal entgegen. **

∓ **Der „Heilige Dreikönigs-Jahrmarkt"** auf dem Starostenski Rynek (Altstädtischen Markt) war wie die anderen Jahrmärkte im vergangenen Jahre gleichfalls nur äußerst schwach beschickt. Wir zählten nur acht Verkaufsstände mit Stoffen und kleineren Haushaltungsgegenständen. **

∓ **Der Milchpreis** wurde am 3. Januar von 115 000 auf 150 000 Mark für einen Liter erhöht. Es ist der einzige Preis, der noch am „schwarzen Brett" am Rathause verzeichnet steht. **

∓ **Kälteferien.** Wegen Geldmangels im Stadtsäckel und infolgedessen eingetretener Brennstoffnot haben die städtischen Schulen ihre Weihnachtsferien bis auf weiteres verlängert. **

∓ **Einen Milliardenschaden** erlitt der Inhaber Schmidt des Zigarrengeschäfts Schlee Nachf. in der ul. Szeroka (Breitestraße) Nr. 27. In der Silvesternacht wurde ihm vermutlich durch einen explodierenden Feuerwerkskörper die große Spiegelscheibe seines Schaufensters eingeschlagen. Nachdem sich der Trubel um Mitternacht verzogen hatte, versuchten drei junge Burschen, mit einem an einer Stange befestigten Haken die Waren der Auslage zu stehlen. Beim Nahen der Polizei ergriffen sie schleunigst die Flucht, konnten aber glücklicherweise noch eingeholt und festgenommen werden. **

∓ **Eine künstliche Eisbahn** wird auf den Spielplätzen des Thorner Tennisklubs in der ul. Mickiewicza, Ecke Moniuszki (Mellienstraße, Ecke Baumschulenweg) hergestellt. Neuaufgestellte elektrische Bogenlampen werden für Beleuchtung in den Abendstunden sorgen. Bei der günstigen Lage des Platzes, der von allen Stadtteilen aus gleich bequem zu erreichen ist, ist mit starkem Besuch der Kunstbahn zu rechnen. **

—* **Zur Vorsicht mit den 100 000-Markscheinen** mahnt folgender Vorfall: Auf einem der letzten Wochenmärkte wurde eine Bauernfrau aus dem Landkreise beim Butter- und Gänseverkauf von zwei Käuferinnen statt mit 500 000-Markscheinen mit 100 000-Markscheinen bezahlt. Da beide Geldscheinsorten auf einer Seite ziemlich gleich aussehen, bemerkte die Frau den Verlust erst einige Zeit nach Verkauf der Ware. **

∓ **Schwer bestohlen** wurde der Schuhmachermeister G. in der ul. Sukiennicza (Tuchmacherstraße) Nr. 1. Einbrecher stahlen eine Anzahl fertiger und in Arbeit befindlicher neuer Schuhe, außerdem auch noch mehrere Stück Leder. **

---

er. **Culm (Chełmno)**, 2. Januar. Der heutige Wochenmarkt war des großen Schneetreibens wegen nur wenig beschickt. Für Butter wurde 1 200 000 bis 1½ Million Mark verlangt, ebensoviel kostete die Mandel Eier. Obst und Gemüse waren etwas im Preise gestiegen. Die Fleischpreise haben eine wesentliche Steigerung erfahren; das 2½-Pfund-Brot kostet jetzt 280 000 M. und der Liter Milch 150 000 M. — Die hiesige Liedertafel beging, wie alljährlich, im Schützenhause am 3. Feiertag ihre Weihnachtsfeier, die aus Stadt und Land recht rege besucht war. Nach einem Prolog folgten Chorgesänge unter Leitung des Liedermeisters Kaufmann Artur Schultze und eine Aufführung des Festspiels „Weihnachtsmanns Doppelgänger" in drei Akten mit Schlußreigen. Die jugendlichen Darsteller, 36 Schüler, hatten ihre Rollen gut einstudiert; und die beiden Lustspiele „Er macht Visite" sowie „Adolar wird Lebemann" wurden auch recht flott und sicher gespielt. Nach den Aufführungen verteilte ein Weihnachtsmann Pfefferkuchen, Äpfel und Nüsse an die Jugend. Den Schluß des Festes bildete ein Tänzchen. — Auch der Deutsche Frauenchor „Liederkränzchen" veranstaltete im engsten Kreise, unter Leitung von Frau Margarete Biengke, am Sonntag, 30. Dezember, im Deutschen Hause eine Weihnachtsfeier. Bei der gemeinschaftlichen Kaffeetafel verteilte ein Weihnachtsmann an alle Anwesenden kleine Geschenke und ein Gnom Sträußchen. Die gut gewählten und schön vorgetragenen Weihnachtslieder ernteten viel Beifall, und die vorgeführten lebenden Bilder mit Rezitationen waren vorzüglich gelungen. Außerdem erfreute die Zuhörer der Vortrag dreier Kostümduette. Auch hier bildete ein Tänzchen den Schluß des Festes.

* **Czersk (Kr. Konitz)**, 3. Januar. Dem Sägewerksbesitzer Bernhard Austen hier ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Einrichtung einer neuen Seelsorgerstelle in Szlachta, Kr. Stargard, durch den Papst der kirchliche Orden „Pro Ecclesia et Pontifice" verliehen worden. Aus diesem Anlaß hat Herr A. für die Ortsarmen von Czersk den Betrag von 200 Millionen Polenmark gestiftet.

—* **Aus dem Drewenzwinkel**, 3. Januar. Vielfach wird von der hiesigen Bevölkerung Klage darüber geführt, daß der Polizeiposten den Landwirten verbietet, aus eigenen Waldbeständen Brennholz für den eigenen Gebrauch zu fällen, ja sogar Stubben zu graben, und zwar auf Grund einer Verordnung, die für solche Fälle eine vorherige Erlaubnis vorschreibt. Dazu sei bemerkt: Es besteht wohl eine Verordnung, die besagt, daß zum Fällen größerer Waldflächen eine Erlaubnis benötigt wird, daß aber das Fällen einzelner Bäume als Brennmaterial und vor allem das Stubbengraben ohne vorherige Erlaubnis erfolgen kann. Vielleicht schafft die höhere Verwaltungsbehörde hierüber Aufklärung.

Billige Woche!

Anerkannt beste ausländische **Strickwolle** schwarz und grau

tauschen wir besonders günstig auf rohe Schafwolle um.

Sie bemerken nun wohl die neuen Preise überall. Wir offerieren Ihnen noch von

Sonnabend, den 5. bis Sonnabend, den 12. Januar 1924

vor Inventuraufnahme von unseren großen Lagern alle unsere Waren zu alten Preisen. Diese Waren sind **bis zu 30%** im Dollarwerte gestiegen. Beachten Sie dieses und beeilen Sie sich zu baldigem Einkauf. — Empfehlen noch besonders

Fertige Damen-Mäntel Fertige Herren-Anzüge und Paletots

Reinwollene Herren- und Damenjacken und Westen, Hemden und Unterhosen usw.
Ferner Herrenanzugstoffe, Paletot- und Ulsterstoffe, Reithosen-Corde, Gabardine für Damenkleider
Hemden- u. Blusenflanelle, Einschüttungen u. Bettbezüge, Kaffeedecken, besonders gute Qualität.

→ DAMEN-HÜTE. ←

Reisedecken, Schlaf- und Pferdedecken — Säcke und Strohsäcke.

Für das **Frühjahr** empfehlen wir jetzt schon unsere **Maßabteilung**, da bereits die ersten Frühjahrsstoffe eingetroffen sind.

Unsere jetzigen Preise sind zu der gegenwärtigen Teuerung staunend billig!

Bracia Harwasz, Chełmno

Telefon 45. Grudziądzka 16. Telefon 45. 513

Kältebeständige Maschinenöle

empfiehlt für die jetzige Jahreszeit

Ernst Schmidt, Bydgoszcz,

Oel- und Fettfabrik. — Treibriemenfabrik. — Techn. Geschäft.
Telefon 288 u. 1616. 433 Dworcowa 33.

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. Telefon 6551/4, 3562

Danzig, Dominikswall 13. Telefon 6551/4, 3562

Erledigung aller Arten Bankaufträge. Effekten, Devisen, Accreditive.

Filiale Zoppot, Seestrasse 36. Telefon 53, 660.

Verzinsung von Währungs-Einlagen:
bei täglicher Kündigung 6%,
bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.

1 32

Danziger Bank- u. Handelsgesellschaft

Aktiengesellschaft 11428

Danzig, Heumarkt 4.

Fernsprecher Nr. 1972. 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.

Kalisalz
Phosphorsäure
Stickstoff
Kleie
Ölkuchen (Mehl)
und **Kohlen**

bieten an

Laengner & Illgner,
Toruń.

Telefon 111. 1233 Telefon 111.

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

431

„Dom" Strohelevatoren
„Dom" Saateggen
„Dom" Getreide-Reinigungsmaschinen
„Original Jähne" Breitdrescher

fabriziert bezw. liefert preiswert 10845

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik u. Dampfsägewerk A.-G.

Telefon Nr. 6998. Danzig, Frauengasse 35. Werke in Oliva.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankestr. 1a Tel. 685 11450

Hausgrundstück

mit 2 Geschäften und 5 Wohnung., Vorder- u. Hinterh., Gebäude gut massiv, für gute Geschäftslage in verkehrsreicher Straße in Bydgoszcz sofort bill. zu verkf. Sehr günst. Gelegenh. Anzufragen A. Scheel, Bydgoszcz. 1144 Jagiellońska 33.

Beabsichtige meine

Gastwirtschaft

mit 15 Morgen Land, großem Saal und Inventar, gegen eine Landwirtschaft von 35 bis 50 Morg. zu vertauschen. Angeb. unt. „A. 24855" an Ann.-Exped. Wallis, Toruń

KALENDER!

Blocks versch. Größ.
Wand-Kalender
:: Notiz- und ::
Taschenkalender

kaufen Sie bei

W. JOHNE'S
Buchhandlung
Danziger Straße Nr. 160.

Transmissionen

Original-Fabrik „Bamag"

sämtliche Dimensionen von **Wellen, Lagern, Kupplungen, Sohlplatten, Mauerkästen, Hängeböcken, Wandkonsolen, Stellringen etc.** ab Lager Danzig zu festen Original-Fabrikpreisen lieferbar 11769

Generalvertretung der „Bamag"

Hodam & Ressler,. Danzig,

Maschinenfabrik, gegründet 1885.

Filiale Grudziądz

Fabrikeinrichtung — Reparaturen — Monteure.

Heirat

Fräulein, Dreißigerin, evang., wirtschaftlich, gebildet, berufstätig, selbständ., nett. Aeuß., wnscht. Herrenbekanntschaft zwecks

Heirat.

Offerten u. M. 4084 an die Geschäftsst. d. Z.

Neujahrswunsch.

Frl., Gutsbes.-Tochter, 41 J., jugendl. Ersch., alleinst., tadellos. Ruf, sehr wirtsch. u. sparf., hochgeb., auch musik., Verm. 100 Doll. u. 30 Mille golds. Vorkriegs-Hyp. nebst Barverm., wertv. Ausst., wünscht **Heirat.** Solid. Gutsbes. entspr. Alters bevorz. Diskr. zugef. u. gef. Off. u. D. 4139 a. d. Gst. d. Z.

Kleines, gutgehendes **Kolonialw.-Geschäft** mit Wohnung (ohne Möbel) zu kaufen ges. Offert. unter D. 4669 an d. Geschäftsst. d. Z.

Rasser. Teckel

10 Wochen alt, zu verk. **Grund,** Gdańsk 26. 462

Herren-Schreibtisch (Eiche), 10 m neuen Kokosläufer verkauft Chodkiewicza 37, II.

---

1 einf. Kldschr., 1 Tisch, 1 Bettst. o. Mtr. z. verk. Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a 1 Tr. 472

---

1 einf. Bettgestell, $1\frac{1}{2}$ m Crêpe de Chine u. Kleidungsstücke bill. zu verkauf. Gamma, 3 Treppen, links. 455

Eisenkonstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.

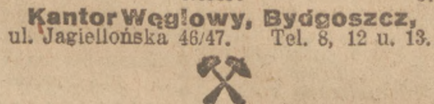
Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 422



Press- und Stichtorf

liefert 5415

Kantor Węglowy, Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.



Schafschermeister
Karl Prell
aus Golub

ul. Brodnicka, Pomorze empfiehlt sich d. Herren Gutsbesitzern als erstkl. Schafschermeister und führt die Arbeit schnell und sauber aus. 474

! Ankauf—Verkauf—Tausch !
Briefmarken

aller Länder, auch von Polen, sowie Sammlungen, jedoch nur fehlerfreie Marken, kaufe ich.

Für Sammler biete ich an:

Alle Neuheiten von Danzig und Deutschland, sowie große Auswahl von Marken aller Länder. Bei Anfragen erbitte Rückporto. 10420

F. Hobberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.

An- u. Verkäufe

Haus

einstöck., tausche geg. ein ander. Grundstück m. freier Wohng. Evtl. zahle $1\frac{1}{2}$ Milliard. zu. Off. unter J. 4150 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Fortsetzung nächste Seite

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 5.

Bromberg, Sonntag den 6. Januar 1924.

Juristische Rundschau.

Der Erwerb von Grundeigentum in Polen durch polnische Staatsbürger deutscher Nationalität.

Von Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer-Bromberg.

Die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung in Polen bildet der Betrieb der Landwirtschaft. In besonderem Maße gilt dies von der deutschstämmigen Bevölkerung. Die Struktur unserer Volkswirtschaft bringt es mit sich, daß zum Betriebe der Landwirtschaft regelmäßig das Eigentum an dem Betriebsmittel, dem Grund und Boden, notwendig ist. Der Erwerb des Eigentums an landwirtschaftlichen Grundstücken ist der deutschstämmigen Bevölkerung nicht gestattet. Es gibt zwar keine geschriebene Bestimmung in Polen, die das ausspricht. Im Gegenteil, die Verfassung und alle Gesetze gewähren den Deutschen dieselben Rechte, wie allen anderen Bürgern, also auch das Recht zum Erwerb des Grundeigentums. In der Praxis gestaltet sich die Sache aber folgendermaßen: Zum Erwerb des Eigentums, zur Auflassung ist die Genehmigung der Behörde notwendig. Der Deutsche, der diese Genehmigung nachsucht, erhält sie nicht. Ausnahmen, die hin und wieder vorgekommen sein mögen, bestätigen die Regel. Es wird auch eine Begründung für diese Ablehnungen gegeben, und zwar immer dieselbe, nämlich, „daß die Transaktion den Zielen der inneren Kolonisation widerspräche". Es besteht also für die deutsche Bevölkerung in Polen die tatsächliche Lage, daß sie kein Grundeigentum erwerben kann und damit in einem hauptsächlichen Teil ihres Erwerbes ernst gefährdet ist. Welche Möglichkeiten gibt es, um diesen Zustand mit dem Mittel der Rechtsordnung zu bekämpfen?

Über den Antrag auf Erteilung der Genehmigung zur Auflassung eines durch Rechtsgeschäft erworbenen Grundstücks (auf andere Arten des Erwerbes, z. B. durch Erbgang sowie auch auf den Erwerb von nahen Verwandten erstreckt sich der Genehmigungszwang nicht) entscheidet, sofern es sich um ein landwirtschaftliches Grundstück handelt, das Bezirkslandamt. Gegen einen ablehnenden Bescheid desselben ist — wie immer im Verwaltungswege — die Beschwerde an die höhere Verwaltungsinstanz zulässig, und zwar in diesem Falle an den Minister für Agrarreform. Nach dem Gesetz nämlich vom 11. August 1923 („Dziennik Ustaw Nr. 90, Position 706) gehört zum Tätigkeitsbereich des Ministers für Agrarreform unter anderm „die Regelung des Umsatzes von Grundstücken".

Die Entscheidung des Ministers ist im Verwaltungswege die letzte. Es besteht aber die Möglichkeit einer Anrufung des Obersten Verwaltungstribunals in Warschau. Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 3. August 1922 über den Obersten Verwaltungsgerichtshof („Dz. U." Nr. 67, Pos. 600) besteht die Möglichkeit, eine jede in letzter Instanz durch die Verwaltungsbehörde erlassene Entscheidung durch Klage an das Ober-Verwaltungsgericht anzufechten, sofern die Sachen nicht in erster Instanz durch Kollegialorgane außerhalb des Beschlußverfahrens erledigt worden sind (Art. 1, Abs. 2, Art. 35, Abs. 2 des Gesetzes). Die Klage muß in zweimonatlicher Frist vom Tage der Zustellung der angefochtenen Entscheidung an den Kläger gerechnet, erhoben werden.

Die Klage kann nur auf eine Verletzung des Gesetzes gestützt werden, denn nach Art. 3 des Gesetzes sind von der Rechtsprechung des Gerichts ausgenommen „Sachen, in denen die Verwaltungsbehörden befugt sind, nach freiem Ermessen zu entscheiden, in den diesem Ermessen überlassenen Grenzen". Auf welche Verletzung des Rechts kann nun in diesem Falle die Klage gestützt werden?

Die Begründung der anzufechtenden Entscheidung besteht, wie wir gesehen haben, regelmäßig in dem Satz, daß die Transaktion den Interessen der inneren Kolonisation zuwiderlaufe. Diese Begründung ist in Wirklichkeit gar keine Begründung, ebensowenig wie es eine Begründung eines Strafurteils wäre, wenn gesagt würde, der Angeklagte wird verurteilt, weil er ein Mörder sei. Das Urteil soll gerade begründen, warum er ein Mörder sei, in unserem Falle, warum, aus welchen speziellen Tatsachen sich ergibt, daß die Veräußerung des Grundstücks der inneren Kolonisation schädlich ist. Aus dem Umstand, daß die Entscheidung nur diese Begründung hat, die keine Begründung ist, sowie dem weiteren allgemein bekannten Umstand, daß diese Begründung einem jeden deutschen Antragsteller zuteil wird, ergibt sich die eindeutige, von keinem vernünftigen Menschen wegzuleugnende Tatsache, daß die Ablehnung erfolgt ist, weil der Antragsteller deutscher Nationalität ist. Eine aus diesem Grunde erfolgte Entscheidung verletzt aber das Gesetz, nämlich den Minderheitenschutzvertrag, der infolge der Ratifikation durch polnisches Gesetz polnisches Recht mit innerstaatlicher Bindung geworden ist. Art. 7 dieses Vertrages bestimmt: „Alle polnischen Staatsangehörigen sind vor dem Gesetz gleich und genießen die gleichen bürgerlichen und politischen Rechte ohne Unterschied der Rasse, Sprache und Religion." Art. 2 des Vertrages sagt: „Polen verpflichtet sich, daß die in den Artikeln 2 bis 8 dieses Kapitels enthaltenen Bestimmungen als fundamentale Gesetze anerkannt werden, daß kein Gesetz, keine Verordnung und keine öffentliche Handlung im Gegensatz oder im Widerspruch zu diesen Bestimmungen stehen und daß kein Gesetz, keine Verordnung und keine öffentliche Handlung ihnen zuwiderlaufen darf."

Es bedarf keiner Begründung, daß es eine Verletzung dieser Bestimmungen ist, wenn dem Deutschen, weil er Deutscher ist, der Erwerb von Grund und Boden untersagt wird. Und es bedarf ebensowenig einer Begründung, daß der Vertrag auch verletzt ist, wenn zwar die Gesetze den Erwerb gestatten, die Praxis der Verwaltung dies aber vereitelt. Die in solchen Dingen offenbar nicht unerfahrenen Autoren des Vertrages haben mit vollem Bewußtsein den Ausdruck „öffentliche Handlung (action officielle)" gebraucht. Wenn es noch nötig wäre, diese klare Sache näher zu erklären, so könnte man sich auf das Haager Gutachten über die Ansiedlerfrage vom 10. 9. 1923 berufen, in dem es heißt: „il faut qu'il y ait égalité de fait et non seulement égalité formelle en droit en ce sens que les termes de la loi évitent d'établir un traitement différentiel". (Es ist nötig, daß eine tatsächliche Gleichheit bestehe und nicht nur eine formell-rechtliche in dem Sinne, daß die Worte des Gesetzes vermeiden, eine verschiedene Behandlung aufzustellen.)

Aus diesen Gründen müßte die Klage Erfolg haben und die Verwaltungsbehörde durch das Urteil des Gerichts gezwungen werden, dem Antragsteller die Genehmigung zur Auflassung zu erteilen, soweit keine anderen Gründe vorliegen, als der, daß er deutscher Nationalität ist.

Die Valorisierung der indirekten Steuern.

Auf Grund der Bestimmungen des Art. 2 des Gesetzes vom 6. 12. 23, „Dz. Ustaw" Nr. 127, über die Aufstellung einer festen Einheit für die Berechnung der Abgaben und einiger anderer öffentlicher Eingänge und Kredite, die durch staatliche Selbstverwaltungsinstitutionen erteilt werden, hat das Finanzministerium durch Verordnung vom 22. Dezember 1923 folgendes bestimmt:

Für die Umrechnung der Beträge, die in der Verordnung des Ministerrats enthalten sind, und zwar:

1. vom 20. 12. 23 in Sachen der Änderung der Bestimmung für die Besteuerung des Spiritus,
2. in Sachen der Steuererhöhung von Zucker,
3. in Sachen der Steuererhöhung für Schaumwein,
4. in Sachen der Steuererhöhung für Bier,
5. in Sachen der Steuererhöhung für Zündhölzer,
6. in Sachen der Änderung der Bestimmungen über die Besteuerung von Essigsprit,
7. in Sachen der Änderung der Bestimmungen über die Besteuerung von Mineralöl,
8. in Sachen der Erhöhung der Steuer für Hefe,
9. in Sachen der Erhöhung der Salzsteuer im ehemals preußischen Teilgebiet und in der Wojewodschaft Schlesien,
10. in der Verordnung des Ministerrats vom 26. 11. 23 in Sachen der Abänderung der Höhe der Gebühren von Steuerpatenten

wird vom 1. Januar 1924 ab gemäß Art. 2 und 6 des erwähnten Gesetzes der Goldfranken festgesetzt nach dem Kurse, der für die Berechnung des Franken in polnische Mark am Tage des Inkrafttretens jeder der oben genannten Verordnungen gültig ist. Die Höhe der entsprechenden Steuersätze in Goldfranken wird in einer Anlage angegeben.

Im Art. 2 der Verordnung des Ministers wird bestimmt, daß die Preise der Monopolartikel, die in polnischer Mark am 1. Januar zu zahlen sind, automatisch jede Woche einer Änderung unterliegen gemäß dem Kurse des Goldfranken, der amtlich an jedem Freitag veröffentlicht werden wird. Sie werden gültig sein für die ganze folgende Woche vom Montag bis einschließlich Sonntag. Diese Bestimmungen berühren in keiner Weise das Recht des Finanzministers, das ihm nach den einzelnen Gesetzen zusteht, zur Erhöhung resp. Ermäßigung dieser Monopolartikel nach Bedarf und unabhängig vom Kurse des Goldfranken.

Im Art. 3 wird bestimmt, daß die prozentuale Abgabe von Kohle und Wein weiter wie bisher berechnet wird, d. h. im prozentualen Verhältnis zum Wert resp. zum Verkaufspreise dieser Artikel. Der Steuerbetrag wird nach Goldfranken berechnet entsprechend dem Kurs, der am Tage der Zahlung gültig ist. Die prozentuale Abgabe von Tabakfabrikaten, die in privaten Fabriken erzeugt werden, wird weiter im prozentualen Verhältnis zum Detailpreise der Erzeugnisse berechnet und der Steuerbetrag wird erhoben in Gestalt der Monopolbanderolen nach Goldfranken berechnet nach dem Kurse, der für diese Monopolartikel für die bestimmte Woche gilt.

Im Art. 4 ist bestimmt, Unternehmer von Brennereien, Raffinerien, Spirituslagern, Brauereien, Schaumweinfabriken, Zuckerfabriken, Fabriken von Essigsprit, Zündhölzern, Preßhefe, Mineralöl, privaten Salzgruben sind verpflichtet, bei der Anzeige der Mengen für die Verarbeitung resp. für die Ausfuhr von Artikeln, die einer Verbrauchssteuer unterliegen, die entsprechende Verbrauchssteuer in Goldfranken mitzuteilen und sie am Zahltage in polnischen Mark nach dem Kurse des Goldfranken zu bezahlen, der am Tage der Zahlung gültig ist. Die privaten Unternehmer von Tabakfabriken sind verpflichtet, bei der Angabe von Monopolartikeln zur Ausfuhr die entsprechenden Steuerbeträge in Goldfranken anzugeben und sie am Zahltage in polnischer Mark nach dem Kurse des Goldfranken zu bezahlen.

Im Art. 5 wird bestimmt die Regelung der Anwendung der Goldfranken auf Strafen und Geldstrafen, die verhängt sind wegen Überschreitung der Vorschriften über die Verbrauchsabgabe und der staatlichen Monopole wird einer besonderen Verordnung vorbehalten.

In einer besonderen Anlage werden die Steuersätze in Goldfranken angegeben. Wir heben daraus folgendes hervor: 1. Ein Liter 100prozentiger Spiritus, der in landwirtschaftlichen oder Obstbrennereien gewonnen wird, sowie Auslands- oder Danziger Spiritus wird mit 2,80 Goldfranken versteuert. 2. Von einer Flasche Schaumwein aus Weintrauben 2.20 und von Schaumwein aus Obst 1.10 Goldfranken. 3. Von 1 Hektoliter Bier werden Sätze von 3,80 bis 6,80 erhoben. Starke Biere zahlen noch einen Zuschlag von 1,40 pro Hektoliter. Von Auslands- und Danziger Bier wird eine Steuer von 8,40 erhoben. 4. Für eine Schachtel Streichhölzer 0,01. 5. Für ein Kilo Essigsprit 0,20. 6. Für Erdöl 10 Kg. Sätze zwischen 1,80 bis 15,00. 7. Für 100 Kg. Zucker 25,0. 8. Für 100 Kg. Salz in dem ehemals preußischen Teilgebiet 7,0. 9. Für ein Kilo Preßhefe 0,60, für dasselbe Quantum Auslandshefe 0,70. Dazu kommen noch Gebühren von Patenten für Verarbeitung. Restaurationen, die den Konsens haben für den Verkauf von Getränken in geschlossenen Flaschen und in Einzelgläsern, haben in Goldfranken zu zahlen in den Ortschaften der

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3
1. Kategorie	888,—	592,—	222,—
2. Kategorie	370,—	148,—	74,—

Von Anlagen, die zum Verkauf sämtlicher Getränke in verschlossenen Gefäßen berechtigt sind:

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3
a) im Einzelverkauf .	148,—	75,—	35,—
b) im Großhandel . .	44,—	370,—	222,—

Von Weingeschäften, die zum Verkauf von Wein in verschlossenen Gefäßen und Gläsern den Konsens haben:

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3
74,—	37,—	18,5

Von Unternehmungen, die sich mit dem Transport von Getränken befassen, 370,— Goldfranken.

Deutsches Reich.

Deutscher Parlamentarismus.

Nach den Meldungen der reichsdeutschen Presse ist ein großer Teil der deutschen Parlamentarier der Auffassung, daß die Auflösung des Reichstags schon in den nächsten Wochen erfolgen werde, obschon die Legislaturperiode erst im Juni abläuft. Die sozialdemokratische Partei soll im Wahlkampf, den sie jetzt schon vorbereitet, eine scharf oppositionelle Haltung einnehmen und hauptsächlich gegen die Verhängung des Ausnahmezustandes Front machen.

Der Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei beschloß, ein Volksbegehren zu lancieren, in dem die Auflösung des bayerischen Landtags die Einsetzung eines Landespräsidenten und die Einführung des Zweikammersystems verlangt wird.

Ein vielsagendes Dementi.

Das Sekretariat des schwererkrankten Abgeordneten im Reichstag und bayerischen Landtag, Dr. Heim, sendet der Münchener Presse folgende Erklärung: „Aus einer Erklärung des Vertreters der preußischen Regierung in München ist zu entnehmen, daß in einem nationalsozialistischen Flugblatt behauptet wurde, daß der Vertreter Preußens mit Geheimrat Dr. Heim, Geheimrat Dr. Held und Exz. v. Kahr Verhandlungen über Errichtung einer jüdisch-jesuitischen Donaumonarchie von Frankreichs Gnaden eingeleitet habe. Im Auftrage des schwerkranken Dr. Heim ist das Sekretariat in der Lage, auf das bestimmteste zu erklären:

1. Dr. Heim hat in seinem ganzen Leben den beschuldigten preußischen Gesandten einmal flüchtig kennen gelernt. Das war vor mehr als Jahresfrist.

2. Dr. Heim hat noch nie mit Herrn v. Kahr über eine Donaumonarchie gesprochen, außer in ablehnendem Sinne. Das gleiche gilt bezüglich des Herrn Abgeordneten Dr. Held.

3. Geheimrat Dr. Held hat schon vor drei Jahren auf Versammlungen in Tirol die Donaumonarchie abgelehnt." —

Dieses Dementi bestätigt damit indirekt, daß tatsächlich in München über die Errichtung einer katholischen Donaumonarchie verhandelt wurde, bzw. noch verhandelt wird, die unter französischem Protektorate wahrscheinlich auch in Fühlung mit Polen treten sollte. Wir haben erst vor kurzem über diesen durch den Wiener Korrespondenten des „Manchester Guardian" besprochenen „großen grünen Plan" näheres berichtet.

In diesem Zusammenhang ist eine Notiz der polnischen Minderheitspresse in Deutschland interessant, in der hervorgehoben wird, daß der Münchener Kardinal Faulhaber die polnische Republik als die Schirmherrin der abendländischen Kultur gegen den barbarischen Osten anerkannt und gefeiert habe.

Aus anderen Ländern.

Die französische Antwort auf das deutsche Memorandum.

Paris, 4. Januar. (PAT.) Wie die Agence Havas erfährt, wird sich die Antwort der französischen Regierung auf das Memorandum der Reichsregierung, die in einem sehr zuvorkommenden Tone gehalten ist, nur mit einer Reihe einzelner Fragen beschäftigen, ohne den Weg zu evtl. weiteren Verhandlungen abzubrechen. Das Gutachten der Vertreter Frankreichs im Ruhrgebiet ist für die Berliner Vorschläge ausgesprochen ungünstig, da die Annahme dieser Vorschläge den Wert der durch die Okkupation erreichten Garantien und die Sicherheit der Okkupation selbst erheblich verringern würde. Die französische Note werde sich wahrscheinlich wiederum auf die Rechte berufen, die sich aus dem Versailler Traktat ergeben sollen, gleichzeitig jedoch darauf hinweisen, daß einige Berliner Vorschläge bereits erfüllt worden seien, wie z. B. die Wiedereinstellung der deutschen Eisenbahner. Die Note wird die Gründe anführen, die es der französischen Regierung unmöglich machen, in der Frage der Richtlinien der französischen Reparationspolitik die deutschen Vorschläge anzunehmen.

Der Papst und die Engländer.

Die von uns bereits gemeldeten Einigungsbestrebungen des Erzbischofs von Canterbury zwischen der anglikanischen und der römischen Kirche finden weder auf Katholikenseite noch auf seiten der englischen Freikirche eine besonders günstige Aufnahme. Der römische Berichterstatter der „Daily News" berichtet auf Grund einer Unterredung, die er mit einer hochstehenden Persönlichkeit im Vatikan hatte, daß man alle Bestrebungen begrüße, die auf eine Einigung der Kirchen hinzielen, aber nur unter einer Bedingung: daß die vereinigten Kirchen die uneingeschränkte Oberhoheit des Papstes anerkennen. Der Erzbischof von Canterbury habe aber nur vorgeschlagen, einen Bund von gleichberechtigten nationalen Kirchen, gewissermaßen einen Völkerbund der christlichen Kirchen, zu gründen.

Italienischer Erfolg in Albanien.

Bei den Neuwahlen in Albanien sind von 120 Mandaten 71 der Opposition zugefallen, während die bisherige Regierungsgruppe 31 erhielt. 18 Ergebnisse stehen noch aus, von denen man annimmt, daß 15 der Opposition zugute kommen, die damit die Zweidrittelmehrheit erhalten wird. Damit kommt die Jugoslawien feindliche und Italien freundliche Richtung zur Herrschaft.

Die Forderungen der Slowaken.

Abgeordneter Hlinka, der Führer der Volkspartei und der Autonomisten in der Slowakei, formulierte in einem Interview mit einem tschechischen Journalisten die slowakischen Forderungen. Die Voraussetzung der Vereinigung der Slowaken mit den Tschechen sei von allem Anfang ein völliger Dualismus gewesen. Dieser Dualismus müsse sich auch im Namen der Republik zeigen, der lauten solle: Republik der Tschechen und Slowaken. Der Pittsburger Vertrag, in dem während des Krieges den Slowaken die Autonomie garantiert worden war und der heute von allen tschechischen Politikern für null und nichtig erklärt wird, müsse unbedingt der Verfassungsurkunde des Staates einverleibt werden.

Der Name Preßburg gestattet.

Wie aus Prag gemeldet wird, enthält das Amtsblatt der tschechoslowakischen Postdirektion eine Kundmachung, in der die Amtsorgane aufmerksam gemacht werden, daß Postsendungen, die anstatt mit der slowakischen Bezeichnung Bratislava mit dem deutschen Namen Preßburg versehen sind, zu befördern und auszufolgen sind. Beamte, die nicht im Sinne dieser Anordnung vorgehen, werden strengstens bestraft werden. — Preßburg ist die Hauptstadt der Slowakei und gehörte vor dem Friedensvertrag von Trianon zu Ungarn.

Die Frage der Staatsform in Griechenland.

Wie die Athener Presse mitteilt, sandte Venizelos während seiner Heimreise nach Griechenland an die griechische Regierung ein Radiotelegramm, in dem er den Gedanken aufwirft, in der Frage der Beibehaltung oder der Aufhebung der Monarchie eine Volksabstimmung anzuordnen.

Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet aus Athen, daß in einer gemeinsamen Beratung der republikanischen Parteien und der Anhänger Venizelos der Beschluß gefaßt wurde, in der ersten Sitzung des neugewählten Parlaments den Antrag auf Aufhebung der Dynastie Glücksburg einzubringen. Es scheint, daß die Republikaner über eine bedeutende Stimmenmehrheit verfügen werden.

Dem „Matin" wird aus Athen berichtet, es würden Verhandlungen über die etwaige Ernennung eines Nachfolgers König Georgs II. aufgenommen. In gewissen Kreisen werde von den Bourbonen-Parma gesprochen. Prinz Sixtus habe zahlreiche Anhänger. Andere jedoch erklärten sich für den Sohn des Prinzen Georg Prinz Peter, der, 17 Jahre alt, Pariser sei und eine Bonaparte zur Mutter habe. Unter seinen Anhängern stehe der griechische Gesandte in Paris, Romanos, an der Spitze. Als dritter Thronkandidat wird Prinz Paul von Serbien genannt. Er ist ein Sohn des Prinzen Arsen Karageorgewitsch und hat sich vor wenigen Wochen mit der Prinzessin Olga von Griechenland, einer Schwester des jetzigen Königs, vermählt.

Die neue Danziger Regierung.

In einer interfraktionellen Sitzung, an welcher alle bürgerlichen Danziger Parteien, mit Ausnahme der Deutschen Partei und der Deutschsozialen, teilnahmen, ist eine neue Danziger Regierung, vorbehaltlich der Zustimmung einer Wahl durch eine Volkstagsmehrheit, endgültig zusammengestellt worden.

Sie setzt sich aus 7 deutschnationalen, 3 zentrumlichen und 3 deutschliberalen Senatoren zusammen.

Folgende Senatoren sind für den Senat bestimmt worden: Von den Deutschnationalen: Dr. Ziehm, Ziehm-Liessau, Janson, Kette, Senftleben, Karow, Perthus.

Vom Zentrum: Weinhändler Fuchs, Dekan Sawatzki, Krause.

Von der deutschliberalen Fraktion: Dr. Eppich, Polster, Unger.

Außerdem ist auch der Zeitungsverleger Fuchs („Danz. Neueste Nachrichten") persönlich, also nicht als Vertreter irgendeiner Partei für einen Senatsposten bestimmt worden.

Die neue Danziger Regierung ist eine Minderheitsregierung und verfügt im Volkstag über 58 Stimmen. Die Deutsche Partei ist also bei der neuen Kombination im Volkstage „das Zünglein an der Wage".

Die Opposition besteht somit aus Deutschsozialen, Sozialdemokraten, Kommunisten und Polen.

408

Schont das Augenlicht

Erspart den Stromverbrauch!

PHILIPS ARGENTA

1500000 Mark

zahle für **alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn** lose und in Gebissen. Bitte sich nur zu meld. im

Dental-Depot „Pomorze" 537

ul. Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Telefon 872. Bitte die Adresse nicht zu vergessen. Eing. in d. Richtung d. Treppe.

Grundstück

von ca. 50 Morgen, Ia-Weizenboden, hart an der Bahn, in Nähe Bromberg gelegen, krankheitshalber sofort zu verkaufen oder gegen Roggenwährung zu verpachten. Offerten unter B. 490 unter Beifügung des Rückportos für zu erteilende nähere Auskunft, an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 **Dauerbrandöfen** bis zu 900 cbm heizend
4 **Dauerbrandöfen** bis zu 250 cbm heizend
1 **Westfälischer Kochherd**
2 **Gas-Heizöfen**
2 **Gas-Saalkronen** für je 5 Brennstellen
1 **Dezimalwage** für 1000 kg
1 **Viehwage** mit Kartendruckapparat
1 **Tafelwage**, 2×1 m Brückengröße
1 **Kontor-Glasverschlag** mit Türen 4161
1 **Gasbadeofen** mit Wanne
1 **kompl. Abortvorrichtung** mit Spülkasten
1 **Manometer**, 10 Atm.

Bracia Leitreiter, Inowrocław.

1 starker Arbeitsschlitten

ist zu verkaufen. 439
Maiwald, Garbary 33.

Rohhäute u. Felle

kauft alle Sorten, 13120
auch Marder, Fuchs, Iltis, Hasen u. Kanin.
Fellhandlung
P. Voigt-Bydgoszcz,
Tel. 1441. Bernardyńska 10. Tel. 1441.

Kaufe jedes Quantum 12341

Roßhaare

zahle die höchsten Preise.
W. Pakentreger, Bürstenfabrik.
Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

1 Tonbank mit 28 Schubladen, 3,50 lang, 1 Tonbank ohne Schubladen, 2,30 lang, 1 **Kontorglasverschlag** zu verkauf.
Bracia Leitreiter Inowrocław. 4160

Ein Herren-Ulster prisw. z. verk. Zu erfr. b. Frau Malicka, Okole, Berlińska 55. 4143

Ein Wächterpelz wird zu kaufen ges. 510
Julius Brilles, Schuhfabrik.

Suche zu kaufen **Schreibmaschine** tadellos erhalt., Adler, Ideal od. dergl. Off. u. L. 4163 an d. Gst. d. Z.

Gold Silber Brillanten, 437 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Zu verkaufen: „Platensche Heilmethode", 4 Bände und 1 „Darwin". 41? Szpitalna 4, part. r.

3 gut erh., schwere **Rollwagen** sofort zu kaufen ges.
P. Nosiński i Ska., Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14. Telefon 1701. 512

Akkumulatoren-Batterie
60 Elemente der Type J 1, wenig gebraucht, fast sämtliche Platten neu, ab hiesigem Lager bill. zu verkaufen. 416
Wilh. Buchholz, Ingenieur, Bydgoszcz, Gdańska 150a.

Zu verkaufen **eiserner Ofen** Jackowskiego 28, 1 Tr. r.

Frauenhaar kauft 456 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Kaufe alte saubere **Zeitungen** und beschriebene alte **Kopierbücher.** Zahle Höchstpreis. 4091 **Berger,** Sw. Trójcy 15. Telefon 1032.

Herings-Tonnen gebraucht, kauft 523
Schulz, Bydgoszcz, Wielki Bartodzieje, ul. Polanka 8.

Jede Art Alt-Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.
St. Knyciński, dawn. Fa. 436 **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856. Trauringe u. Uhren engros

Geschlossener Opel-Personenwagen sehr elegant, Innensteuerung, 8/24 P. S., **eiserne Strohpresse** fast neu, **eiserne Getreidequetsche** für Dampfbetrieb stehen preiswert zum Verkauf. Offerten unter Z. 516 an d. Geschäftsst. d. Z.

Stellengesuche

Suche für m. Sohn nach beendeter 2-jähr. Lehrzeit, poln. spr., zu sof. od. sp. Stellg. als **Beamter** unt. Leitung des Chefs. Famil.-Anschluß erw. Landschaftsrat **Hinrichsen, Pauliny** b. Kotomierz. 14041

Aelterer erf. **Kaufmann** (Bankbranche) nichtkunverm., in langjährig. Stellung, sucht Umstände halber andere **Vertrauensstellung** in Bydgoszcz. Gefl. Off. u. M. 4164 a. d. G. d. Bl.

Erfahrener **Ziegelmeister** sucht v. 1. 4. 24 Stellg. in größ. Ziegelei in Gehalt od. Akkord. Gt. Zeugnisse. Gefl. Offert. unt. H. 4148 a. d. Geschäftsstelle d. Dt. Rdsch. erb.

Schmiedemeister der liquidiert worden ist, sucht Stellung zum 1. 4. 24 od. früher, eig. Handwerkszeug vorh., geprüft. Hufbeschlagsch. u. Maschinist, m. sämtl. landw. Masch. vertraut. **E. Westphal,** Cieszkowo p. Królikowo pow. Szubin. 4157

Verh. Gärtner 30 J. alt, 1 Kind, bewandert in allen Facharbeiten, sucht vom 1. 4. 24 oder früher Stellung auf größerem Gute. Off. erb. unter B. 535 an die Geschst. dieses Blattes.

Berufsschäfer sucht Stellung zu sofort oder 1. 4. 24, möglichst in größ. Schäferei. 520 **Franz Jaworski,** Chełmża, Tumska 17.

Junge Dame mit Lyzeums- u. Handelsschulbildg. sucht Beschäftig. Anerb. unter G. 4072 an die Gst. d. Z.

Techn.-Assistentin für vorzugsw. operative Tätigkeit sucht per 1. Jan. guten Posten. Evtl. etwas Beteiligung. Gefl. Zuschr. erb. unt. G. 11885 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Suche z. sofortigen Antritt (Dauerstellung od. Vertretung) f. Oberrealschüler U. III akad. gebildeten 466 **Hauslehrer** für Landgut. Meld. u. T. 466 an die Gst. d. Bl.

Gesucht zum sofortigen Antritt evangl. **Rechnungsführer (in)** Polnische Sprache nicht unbedingt erforderlich. Desgl. gesucht unverh. **ev. Jäger** mit Forst-Kenntnissen. Bewerbungen unter U. 488 an die Geschst. dieses Blattes.

Für Nebengut wird sofort, spätestens Ende Januar, ein 431 junger **II. Beamter** gesucht. Meld. an Administrator **Hoppe,** Grocholin b. Kcynia.

Zuverlässiger 52? **1. Beamter** unverheirat., mit etwa zehnjähr. Praxis zum 1. April gesucht. Kenntnis der poln. Sprache erw. Papiere können nicht zurückgesandt werden. Rittergut **Wierzchosławice,** pow. Inowrocławski.

Suche jungen **2. Beamten** Landwirtssohn mit einig. Vorkenntnissen. **Modrow,** Modrowo 526 bei Skarszewo.

Suche per sofort einen tüchtigen **Laboranten** mit längerer Praxis sowie mehrere 4154 **Mädchen** die in der Schokoladenbranche eingearb. sind. **Fabryka cukrów i czekolady „Carmel",** Bydgoszcz, Dworcowa 65. Tel. 1732.

Zum 1. April 1924 für Vertrauensstell. selbsttätiger, tüchtiger **Gärtner** gesucht, der auch den Feld- und Waldschutz zu übernehmen hat. Daselbst **Schäfer** für ca. 300 Mutterschafe gesucht. Nur Bewerber mit den besten Empfehlungen wollen sich melden bei der **Gutsverwaltung Gawroniec,** Post Różanna, pow Swiecie. 13091

Zum sofortigen Antritt wird jüngerer **Inspektor** der polnischen Sprache mächtig, für Brennereigut gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen an 493 Ritterguts bes. **Mende,** Szerno, Post Swiekatowo, pow. Swiecie, zu richten.

Gesucht vom 15. 3. Hofbeamter der die poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrscht, und zum 1. 4. evangl., älterer **Gespannvogt.** **Batlewo** 467 per Kornatowo.

Rittergut Żurawia bei Kcynia (Exin) sucht zum 1. 4. 24 einen **Gutsschmied** mit eig. Handwerkszeug, der auch den Dampfdreschsatz führen kann. Zuschläger erwünscht. Schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschriften an die **Gutsverwaltung.** 48?

Gesucht nur tüchtiger, erfahrener 387 **Schmiedemeister** und gelernter **Maschinenmeister** für Drehbank u. alle Reparatur., desgleichen **Instmann** mit Scharwerkern auf Rittergut. Meldungen an **Wilka,** Kreiswirtschafts-Verband Grudziądz.

Suche zum 1. April 1924 verheirateten **Gutsschmied** für 1600 Mrg. gr. Gut, mögl. mit Scharwerkern **Kunkel, Suchorączek** bei Więcbork. 533

Suche zum 1. 4. 24 in Hufbeschlag und Maschinenreparat. unbedingt erfahrenen **Schmied** mit eig. Handwerkszeug und Burschen. **Rittergut Zamarte,** p. Chojnice. 532

Tüchtiger Müllergeselle bei freier Station, für automat. 5 To.-Mühle sofort gesucht. 12310
P. u. F. Kohlberg, Król. Nowawieś, p. Wąbrzeźno.

Wir suchen für unserre Dampfmühle Lanz-Lokomobile 80 P. S., einen zuverlässig., unverh. **Schlosser als Maschinist** der kleine Reparaturen selbst ausführen kann für dauernde Stellung. Kost im Hause. Offert. mit Zeugnisabschriften zu richten an **Mlyn parowy, Łukowiec,** poczta Tuszki. 14126

Bessere, selbständige Wirtin die die feine Küche perfekt versteht, für vornehmen, frauenlosen Haushalt bei hohem Gehalt gesucht. Offert. u. T. 4113 an die Geschäftsst. dieser Zeitg. erbeten.

Evgl. Gutsschmied mit eig. Handwerkszeug u. Burschen z. 1. 4. 24 gesucht. 305 **Dom. Czaycze** bei Białośliwie, Kr. Wyrzysk.

Schmied mit eigenem Handwerkszeug, **2 Deputatfamilien** mit Hofgänger sucht vom 1. 4. 24 514 **Dom. Żurczyn,** p. Rynarzewo.

Dom. Sukowy bei Kruszwica p. Strzelno sucht z. 1. April d. J. einen verheirat. 485 **Maschinisten** welch. sämtl. Reparat. a. d. Mäh- sow. Dreschmaschin. macht. Ferner zu gleichem Termin einen verheirateten **Speichervogt,** mit elektr. Lichtanlage und Müllerei vertraut. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an die Gutsverwaltg.

Tischlergesellen werden eingestellt. **Gebr. Gabriel,** 141 Fabryka Mebli.

Suche verh. **Monteur-Chauffeur.** Derselbe muß die elektr. Anlagen übernehmen. Desgl. zum 1. 4. 24 einen verheir. **Stellmacher u. Maurer** mögl. m. Hofgänger. 515 **v. Busse'sche Gutsverwaltung** Mgoszcz p. Kornatowo, pow. Chełmno.

Zum 1. April 1924 gesucht 531 **Kuhfütterer** (nicht Schweizer), der mit eigen. Leuten das Melken besorgt. Desgl. **Schmied und Stellmacher** mit eigenem Handwerkszeug. 581 **Rittergut Wery** bei Drzeim, p. Swiecie (Pommerellen).

Gesucht zum 1. 4. 1924 tüchtiger, zuverl., ehrl. **Schweizer** f. Herdbuchherde. Eig. Hilfskräfte, langjähr. Zeugnisse Bedingung. evtl. ist Schweinestall mit zu übernehmen. **E. Kujath-Dobbertin** in Dobrzyniewo, 397 p. Wyrzysk, Stat. Osiek.

Rittergut Klunkwitz (Kraplewice) b. Laskowice (Pomorze) ucht zum 1. April 24 zuverlässigen 547 **Gespann-Vogt,** ferner tüchtigen **Brennereiheizer** und ehrlichen **Nachtwächter** mit Scharwerkern.

Erfahrener **Kuhfütterer** mit Gehilfen für 70 Kühe u. Jungvieh, und **Gespannvoigt** mit Scharwerkern z. 1. 4. 24 gesucht. 420 **Rittergut Gądecz,** p. Trzeciewice, pow. Bydgoszcz.

Laufburschen schulentlass., a. ordentl. Familie, der poln. u. deutsch spricht, sucht sof. „Rika", Budowl. Tow. Akc., Bydgoszcz, 511 Marcinkowskiego 9.

Sekretärin der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, perfekt in Stenogr. u. Schreibmasch., erf. in Buchf. u. Lohnsachen, unbed. zuverl., gebild., für große Saatzuchtwirtsch. zu sofort gesucht. Eingeh. Bewerbungen und Gehaltsansprüche an 484 **von Parpart,** Zamarte, p. Ogorzeliny pow. Chojnice (Pomorze).

Ev. Kindergärtnerin nicht unter 20 Jahren, für 2 Kinder im Alter von ¾ und 3 Jahren, für größeren Stadthaushalt bei gutem Gehalt und Familienanschluß per 15. 1. 24 oder später gesucht. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissen und Bild sind zu richten an 530 Fraulilice Rosanowski, Grudziądz, Adlermühle

Aelt. Wirtin f. frauenl. Haush. von sofort gesucht. Zu erfr. in der Gst. d. Z. 4129

Suche v. sof. tücht. ev. **Hausmädchen** von außerhalb. Hauskleidung wird geliefert. **Frau Anna Albrecht,** Dr. E. Warmińskiego 10.

Ein zuverläss., ehrliches **Mädchen** das auch melken kann, stellt sofort ein 14132 **Fredrich, Białobłota,** pow. Bydgoszcz.

Wegen Verheiratung der jetzigen, langjähr. Wirtin suche zu baldigem Antritt tüchtige, evangelische 497 **Wirtschafterin** f. groß. Gutshaushalt. Fr. Landschaftsrat **G. Weißermel,** Kruszyn poczta, powiat Brodnica, Pomorze.

Aelteres Mädchen od. alleinst. **Frau** für alles, auch f. Wäsche, mit gut. Zeugn., kann sich melden. 4119 Direktor Zschalig, Wilczak, Nakielska 26.

Ein evangel. junges Mädchen, welches kochen, nähen u. plätten kann, sucht Stellg. als **Stütze od. Hausmädchen.** Offert. erb. an 529 **E. Luenser,** Buchdruck. Więcbork (Pom.).

Zur Führung eines städt. Landhaushaltes bei e. Junggesl. wird eine ältere, erfahrene **Köchin** z. 1. 2. ges. Beherrsch. beid. Landesspr., Telefonieren Beding. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. u. E. 4140 a. d. Gst. d. Z.

Besseres Wirtschaftsfräulein für klein. Haushalt ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. K. 4151 an die Geschst. d. Ztg.

Ehrliches, evang. Mädchen das etwas kochen kann, zum 15. 1. 24 gesucht. **Frau Kohnert,** Dolina (Talstr.) 17c.

Kinderl. Ehep. sucht von sofort ein 4088 **Dienstmädchen.** Danzigerstr. 85, I, r.

Ordentl. Frau od. älter. Mädchen z. Reinmach. u. Flaschenspülen gew. Okole, Berlińska 106. 12312 Apteka p. Lwem.

1 Aufwartefrau von sofort sucht 463 **Wytwor. mot. jezdnych Stadie, Bydgoszcz** ul. Sienkiewicza 20a.

Ein Aufwartemädchen m. einig. Kochkenntn. bei gut. Verpflegung u. gut. Lohn gesucht. 4075 **Wisniewski,** ulica Warszawska 20.

Wohnungen

Hochherrschaftl. 6-Zimmerwohg. evtl. mehr, per 1. April 1924 bei zeitgemäßer Miete gesucht. Gefl. Angebote unter R. 4101 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. 12342
In allen Mietsstreitigkeiten erteilt Rat u. Hilfe
Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg.

4-5-Zimm.-Wohnung im Zentrum d. Stadt sof. ges., evtl. Tausch gegen eine 2-Zimm.-Wohng. mit Obst- u. Gemüsegarten, i. Vorort (auch Kauf der Möbel). Preis n. Vereinbarg. Offert. unter C. 4068 an d. Gst. d. Z.

Suche **3-4-Zimm.-Wohn.** mit all. Komfort. Pr. n. Vereinb. Off. unt. Nr. 4332 an Ann.-Exp. C. B. „Expreß". 4136

Lehrerin sucht **2-Zimmer-Wohnung** mit Küche, evtl. 539 **möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung. Offert. unt. „MM" an **Reklama Polska,** Bydg., Gdańska 164.

Suche sofort **eine Schmiede mit Wohnung** zu mieten. Preis nach Vereinbar. Offert. u. A. 14036 a. d. Gschst. d. Z.

Lagerplatz geeignet für Rohprodukte mit Holzlager gesucht. Offerten unter G. 4147 an d. Gst. d. Z.

Eck-Laden mit Einrichtung ein Zimmer, gr. Kellerraum, für jed. Geschäft geeignet, ist sofort bill. abzug. Off. u. C. 12248 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dreistöckiger **Speicher** unter Keller m. Nebenräumen v. sofort oder später zu vermieten. Offert. an Postschließfach 4, Bydgoszcz.

Möbl. Zimmer

30 möblierte Zimmer m. ein u. zwei Betten, m. Beheiz. u. Beleucht. v. sof. gesucht. Umgeh. Off. mit Preisang. an das **Büro des Stadt-Theaters.** 482

2 gt. möbl. Zim. im Zentrum von zwei Herren ges. Off. unter F. 4146 an die Gst. d. Bl.

Bankbeamter sucht **1 möbl. Zimmer** mit Klavier. Off. unt. Nr. 4333 an Ann.-Exp. C. B. „Expreß". 4165

Zimmer mit Pension ist zu vermieten 4167 Ossolińskich 9, I, r.

Möbl. Zim. zu verm. 4149 Długosza 14, hpt.

Möbl. Z. m. Küche z. vm. 14145 Sw. Jańska 20, Hof

Schlafst. z. verm. Chwytowo, Brunnstr. 13a II, l.

Als Verlobte empfehlen sich: 4170

Margarete Müller

Franz Rönz

Gliszcz. Małe Samuklęski.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Skubińska, 11208

Bydgoszcz - Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse usw.

G. Borreau,

Bücherrevisor,

Jagiellońska (Wilh.-Str.) 14. 12216 Tel. 1259.

Poln. Unterricht

wird erteilt, auch geg. Naturalien 4074

Dworcowa 30, II, r.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am **1. Januar cr.** unter der Firma:

Dom Handlowy „WUKA"

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 75 — Tel. 1817 u. 1804

ein **Handelshaus** eröffnet habe.

Außer Vertretungen nur erstklassiger Firmen des In- u. Auslandes stehe ich, gestützt auf langjährige Erfahrung, in allen kaufmännischen Vermittlungen und Informationen zur Verfügung.

Indem ich bitte, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Władysław Kapturkiewicz

4182 bisheriger Leiter u. Direktor des Kaufm. Verbandes.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden zum Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit Allen, besonders Herrn Pfarrer Hesekiel für die trostreichen Worte am Sarge, unseren 546

tiefempfundenen Dank.

Emma Krause

und Kinder.



Bekanntmachung.

Laut Verordnung der G. D. M. T. Warszawa sind für unsere Fabrikate nachstehende 585

Detail-Preise

festgesetzt worden:

„Gipaty"-Zigaretten Gat. średni A	20 Stck.-Pack.	0,32	Złot.
„Aromat" „ „ przedni A	20 „	0,50	„
„Kwiat wisły" Gat. średni A	50 gr.	1,00	„
„Zachwyt" Gat. przedni	50 gr.	1,40	„
„Kwiat wisły extra" Gat. najprzedniejszy	50 gr.	1,75	„
„Mazurka" Gat. Machorka	50 gr.	0,375	„

Zahlbar in poln. Mark zum Kurse des Goldfranken, welcher wöchentlich, von Montag bis Sonntag einer jeden Woche, amtlich festgelegt wird.

„GIPATY" T. z o. p., Bydgoszcz

Telefon Nr. 7. Fabryka gilz, papierosów i tytoniu. Grodztwo 28. (Hempelstr.)

Puppenklinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.



Spezialgeschäft für 12346 Puppen, Puppenköpfe, Spielwaren, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin

ul. Gdańska 40.

Dankſagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche unserer lieben Heimgegangenen

Pauline Benkel

die letzte Ehre erwiesen haben, drücken wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. 580

Familie Gustav Rehbein

Bruno Benkel, Berlin.

Maschinen-Wollspinnerei und -Weberei.

Fa. Baumgart, Fordon Swiecka Schweizerst. 7

empfiehlt zu günstigen Bedingungen:

Strick-, Webwolle u. Kilimwolle

Auf Wunsch werden **Wollstoffe und Strickwolle**, aus reiner Merinowolle, gegen Wolle eingetauscht.

Es wird jeder Posten Wolle zur Verarbeitung d. h. zum Spinnen u. Weben angenommen, auch wird jede Menge Rohwolle zu den höchst. Preisen gekauft.

Bitte Achtung zu nehmen a. obige Adresse.

Unsere Zahnpraxis

befindet sich jetzt

Jagiellońska 9

(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki

Dentisten. 11387

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Stühle

aller Art 11075

werden geflochten.

Nonowicz, ul. Pomorska 32a.

Ihr Porträt

in elegantem, mit Klubmöbeln ausgestattetem Herrenzimmer aufgenommen!

Ausnahmepreise für Januar: **12 Postkarten 1 500 000 Mk.**

Paßbilder u. Familiengruppen sowie Vergrößerungen zu mäßigen Preisen. 596

Heim-Atelier Rubens, ul. Gdańska 153. — Telefon 142. —

Inh.: J. Tschernatsch.

Kino Kristal.

Nur noch Sonnabend, Sonntag und Montag!

Die große, internationale Film-Ausstattungs-Operette

Die blonde Geisha

in 5 Akten von G. Okonkowsky und Ludwig Czerny.

Die herrlichsten Aufnahmen! **Die entzückendste Handlung!**

Unter Mitwirkung von 8 Solosängern u. Chören.

Beginn der Vorstellungen:

Sonnabend: 6.30 u. 8.30, Sonntag: 4.30, 6.30 u. 8.30.

Mit Beginn der Vorstellungen werden die Türen zum Saal geschlossen, und bitten wir daher um recht pünktliches Erscheinen. 549

Versteigerung.

Am Montag, den 7. 1. 24, vorm. 11 Uhr werde ich in Wilczak, ul. Wincentego Pola 3, 2 Treppen 548

wegen Fortzuges

1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, Spiegel mit Spindchen, 1 Ausziehtisch, Stühle, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Regulator, Nähmasch., Grammophon, komplette Küche, Liegestühle, Waschkessel, Zober, Wannen, Tischler-Handwerkszeug, Nippes, Haus- und Küchengeräte und vieles andere freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Eichon,

Auktionator und Taxator,

Kontor: Podblankami (Mauerstr.) Tel. 1030.

Paul Bowski

Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10, I.

Sprechstunden:

von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken in erstklassiger Ausführung. 1 227



C. A. Franke Likör-Fabrik und Dampfdestillation

Gegründet 1827 :: Brückenstraße 10

empfiehlt seine hochfeinen

Tafel- und Bitter-Liköre Fruchtsirupe, Arrak-, Rum- u. Weinbrandt-Verschnitte

Neu eröffnet:

Behaglich eingerichtete

Probierstube

480

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen, 13995 (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.

Suche kaufmännischen

Fachteilhaber

mit Kapitalseinlage, evtl. ersten Ein- und Verkaufsbeziehungen für sof. zu errichtende

Dachpappen - Fabrik.

Baulichkeit vorhanden.

Nur vollständige Angaben mit allem Erforderlichen unter **A. 527** an die Gesch. d. Ztg.

Achtung!

Konfitüren

I. u. II. Gatt., eig. Fabr., sowie 4153

Kakaobutter

pa. Ware, jed. Quant. ständig abzugeben.

Fabryka cukrów i czekolady „Carmel", Bydgoszcz, Dworcowa 65.

Tel. 1732.

Reparaturen

an

Elektromotoren Dynamomaschinen

führen aus 9479

K. Gaertig i Sp., T. z o. p., Poznań,

Oddzial Pracowni Elektromechanicznych

ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.

Bydgoszcz - Wilczak,

1406 Malborska 13.

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlleder,	Sattlerleder, 428
Croupons, Ausschnitten,	Riemencroupons,
Spalten, braun, schwarz und genarbt,	Geschirrbeschlägen in Argentau und Tombak,
für Pantoffelmacher,	Sattler-Bedarfsartikeln.

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

Massagen

in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt **H. Menzel**

Warmińskiego 2. 10591

Drucksachen

aller Art liefert in geschmackvoller Ausführung

A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg.

Wilhelmstraße 16.

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 12349

St. Banaszak,

Bydgoszcz, Cieszkowskiego 2. Telefon 1304.

---

4. Schleuse. 5475

Einweihung.

Es ladet alle Kollegen, Freunde u. Gäste höfl. ein Der Wirt Jaworski.

Ich warne jed. Menschen, m. Ehemann **Gottlieb Delke** auf meinen Namen **Pauline** Delke etwas zu borgen od. Gegenst. aus meiner Landwirtsch. abzukauf., da ich für nichts aufk. und nichts herausgebe.

Pauline Delke,

12330 **Jabłowko.**

Achtung!

Habe wöchentl. mehrere Zentner

Roggen- u. Weizenmehl, Gerstgrütze, Grieß u. Kocherbsen

abzugeb. Offert. unter **W. 491** an d. Geschst. d. Z.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z. 540

Sonntag, 6. Jan. 1924, nachm. 4 Uhr

Dornröschen.

Abends 8 Uhr

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel von Heinrich v. Kleist.

Vorher:

Der Teufel mit dem alten Weib.

Eulenspiegel mit den Blinden.

Zwei Fastnachtsspiele von Hans Sachs.

Feine Wäsche

wird sauber gewaschen und geplättet. 4158

Muszyńska,

Sowińskiego 10, 2 Tr.

Kleereiber

z. Lohndrusch ges. 4156

in Pien b. Ostromecko.

Die im Eulengebirge gelegene Stadt Silberberg ist von aller Welt abgeschnitten. Dort sind die Strecken stellenweise mehrere Meter hoch von den Schneemassen bedeckt, ebenso katastrophal ist es in den ländlichen Ortschaften. wo viele Straßen derartig verweht sind, daß kaum noch die Spitzen der Bäume aus den Schneebergen heraussstehen. An einzelnen Besitzungen türmten sich die Schneeberge derartig, daß sie bis an die Dächer hinaufreichen und die Bewohner durch die Fenster der oberen Etagen oder Dachluken steigen müssen. Das Wild kommt total erschöpft bis in die Gehöfte und läßt sich ermattet greifen. Man behauptet allgemein, ein derartiges Schneewetter sei seit Menschengedenken nicht zu beobachten gewesen.

Auf den Hauptstrecken sind die Freilegungsarbeiten soweit fortgeschritten, daß im Laufe der Nacht wieder mit einem regelmäßigen Zugverkehr zu rechnen ist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Januar.

Getreideausfuhr und Vermögenssteuer.

Die „Pommerellische Landwirtschaftskammer" teilt mit:

„Zur Durchführung der Sanierung der Staatsfinanzen hat die Regierung die Vermögenssteuer eingeführt. Um gleichzeitig den Landwirten deren Bezahlung zu erleichtern, wurde die Ausfuhr von Getreide bewilligt, um mit dem dafür erzielten Exportpreise, der den Landwirten zugute kommt, die für diese Vermögenssteuer erforderlichen Zahlungsmittel zu schaffen. Die Durchführung der Ausfuhr hat die Regierung der Gesellschaft m. b. H. „Unitas" in Warschau übertragen.

Im ehemals preußischen Teilgebiet sind folgende landwirtschaftliche Handelsorganisationen zur Entgegennahme von Ausfuhrerklärungen ermächtigt: 1. Centrala Rolników, Posen, 2. Bank Kwilecki, Potocki i Ska., Posen, 3. Poznański Bank Ziemian, Posen, 4. Ziarno Siewne, Posen, 5. Pomorski Hurt Rolny, Thorn, 6. Pomorskie Stowarzyszenie Rolniczo-Handlowe, Thorn, 7. Wydział Handlowy Zjednoczenia Prod. Rolnych, Thorn. Es ist erforderlich, sich so bald als möglich mit einer der genannten Firmen ins Einvernehmen zu setzen und bei dieser vor dem 10. Januar 1924 in verbindlicher Form diejenigen Mengen Roggen und Hafer oder Gerste in dreifacher Ausführung zu deklarieren, die in Anrechnung auf die Vermögenssteuer (podatek majątkowy) ausgeführt werden sollen. In Ermangelung einer genauen Berechnung, die erst später durchgeführt werden kann, wird auf die erste Rate der Vermögenssteuer ein Zentner (50 Kilo) Roggen pro Magdeburger Morgen gerechnet. Ein eventueller Überschuß wird auf die zweite Rate der Vermögenssteuer angerechnet.

Die Frist zur Ablieferung von Getreide, sowie alle näheren Angaben werden durch die betreffenden Handelsorganisationen nach einem durch sie aufgestellten Plane bekanntgegeben. Wir empfehlen hierdurch sämtlichen Landwirten in ihrem eigenen Interesse die schleunigste Deklarierung der auszuführenden Getreidemengen."

Wegen der mitgeteilten Art der Bezahlung der Vermögenssteuer sind uns von besonderer Seite nach der endgültigen Stellungnahme der Warschauer Behörden nähere Ausführungen zugesagt, über die wir dann sofort berichten werden.

Einschränkung des Zugverkehrs und Gütersperre.

Die Eisenbahndirektion Posen teilt mit:

Infolge der heftigen Schneestürme werden bis auf Widerruf alle Züge des Personen- und Warenverkehrs auf den Strecken: Ostrzeszów—Namyslaki, Kępno—Rychtal, Kępno—Perzów, Gostyn—Jarocin, Jarocin—Krotoszyn, Sława—Olekszyn, Międzychód—Zbąszyń eingestellt. Auf der Linie Mogilno—Orchowo findet der Personen- und Warenverkehr nur bis zur Station Gębiec statt. Auf der Strecke Inowrocław—Kruschwitz—Mogilno bleibt der Personenverkehr. Ferner ist der Verkehr auf der Kreisbahn Kościan—Gostyń von der Station Bielewa bis Gostyń gesperrt.

Nach einer Anordnung der polnischen Staatsbahndirektion ist wegen Schneeverwehung und Unterbrechung der Rangier- und Entladearbeiten auf den Stationen bis einschließlich 15. Januar die Annahme und Entladung aller Güter mit Ausnahme der Eilgüter nach den Stationen Dirschau, ferner nach allen Stationen im Gebiete der Freien Stadt Danzig und nach den Strecken Dirschau—Strebielin, Rheda—Putzig—Hela, Putzig—Krockow, Neustadt—Überbrück, Kokoschken—Gdingen, Berent—Karthaus—Langfuhr untersagt. Unterwegs befindliche Güter sollen angehalten und dem Absender zur Verfügung gestellt werden.

§ **Eine Erhöhung der Schulversäumnisstrafen** ist im Amtsblatt des Posener Schulbezirks (Dziennik Urz. Okr. Szkoln. Pozn.) veröffentlicht worden. Hiernach müssen für jeden teilweise oder ganz unentschuldigt versäumten Tag 5000—50 000 M. bezahlt werden. An ihre Stelle tritt im Nichtvermögensfalle eine Haftstrafe von 1 bis 3 Tagen.

§ **Apothekennachtdienst.** In der Woche von Sonntag, 6. 1., vorm. 8½ Uhr, bis Sonntag, 13. 1., um dieselbe Zeit haben Nachtdienst die Goldene Adler-Apotheke am Friedrichsplatz (Stary Rynek) und die Piastenapotheke auf dem Elisabethmarkt (Plac Piastowski).

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) zeigte, wie das nach der Wetterlage, den Schneewehen usw., kaum anders zu erwarten war, nur mäßige Anfuhr von Marktwaren. Reichlich angeboten war nur Butter, für die 1,6—1,7 Millionen M. gefordert wurde. Eier dagegen suchte man in den frühen Morgenstunden vergeblich. Die Gemüsepreise hielten sich im ganzen auf der bisherigen Höhe (Weißkohl und Mohrrüben 100 000 Mark). Für Gänse verlangte man einen Pfundpreis von 2 Millionen, für Hühnchen 900 000 M. Weißkäse kostete 300 000, Schweizer Käse 600 000 Mark.

§ **Über die gegenwärtige Witterung** und die nächsten Wetteraussichten lesen wir in der „Danz. Allg. Ztg.": Die Ursache der anhaltenden Schneefälle bildet ein Tief, das nunmehr seit etwa fünf Tagen unverändert über der Danziger Bucht, dem Memelgebiet, Ostpreußen und angrenzenden Gebieten lagert und dessen Kern nur unwesentlich hin- und herpendelt. Es hat sich infolgedessen eine stabile Wetterlage herausgebildet, die sich durch kalte Süd- bis Ostwinde, aus Rußland und Mitteldeutschland stammend, einerseits, und wärmere Nordwinde von der Ostsee andererseits nährt, denn in Mitteldeutschland herrschen Kältegrade, wie sie seit dem Winter 1916/1917 nicht vorgekommen sind. Frankfurt a. M., Mainz und das ganze Ober-Rheingebiet melden Temperaturen bis zu —17 Grad und Bamberg am Main gab zu Silvester sogar minus 26 Grad an, Temperaturen, wie sie sonst nur in Rußland vorkommen. Bei der Mischung dieser kalten mit der warmen Luft treten in unserem Küstengebiete Schneefälle ein, da der Wasserstand in Form von Schnee ausfällt und diese abnorme Erscheinung veranlaßt. Durch diesen stationären Wirbel ist auch noch kein Ende dieser Witterung abzusehen. Wir werden für die nächsten Tage noch weitere Schneefälle, verbunden mit stark wechselnden Kältegraden, zu verzeichnen haben.

§ **Bruckenkarten.** Das Komitee für die Armenunterstützung der Stadt Bromberg wird am Dienstag und Mittwoch, vorm. 9—1 Uhr, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 75, Bruckenkarten ausgeben.

§ **Zwei der Eisenbahndiebe**, die am 28. September v. J. einen Einbruch in die hiesige Eisenbahnhauptkasse ausgeführt hatten, ein gewisser Stan. Janicki und Jan Perszyn, sind in Riga verhaftet worden, wo sie in die Kasse des nordamerikanischen Konsulats eingebrochen waren. Ihre Auslieferung nach Polen wird beantragt werden. Ein dritter Täter, der, wie seinerzeit mitgeteilt, die Sauerstofflaschen für den Einbruch beschafft hatte, ein gewisser Georg Milke, ist bekanntlich in Warschau ermittelt und verhaftet worden. Unter denen, die in dieser Angelegenheit verfolgt werden, befindet sich auch eine gewisse Stan. Bagińska, die sich nach Warschau geflüchtet hatte, aber von dort wieder verschwunden ist. Die B. hat vor längerer Zeit in Bromberg gewohnt und eine Spelunke unterhalten, in der sie Verbrechern Unterschlupf gewährte.

§ **Aufgeklärter Diebstahl.** In der Bärenstraße (Niedźwiedzia) waren aus einem Geschäft Schreibwaren im Wert von 20 Millionen Mark entwendet worden. Die Kriminalpolizei ermittelte den Täter und die Ware, die der Firma zurückgegeben werden konnte.

§ **Auf frischer Tat abgefaßt** wurde ein Kohlendieb, ein gewisser Nowicki, als er in einem Keller des Hauses Schleinitzstraße (Chrobrego) 2 sich mit dem wertvollen Brennmaterial eindecken wollte.

§ **Gestohlen** wurde im Hause Schillerstraße (Paderewskiego) 40 ein Herrenpelz im Werte von 300 Millionen Mark.

§ **Festgenommen** wurden gestern 6 Personen: je zwei wegen Trunkenheit, Diebstahls und Obdachlosigkeit.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

* * *

* **Birnbaum**, 2. Januar. Die älteste Tochter des Schmiedemeisters Fenrich von hier zog sich beim Brotbacken eine starke Abschürfung eines Fingers zu. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat nach wenigen Tagen Wundstarre ein, an der sie im Krankenhause am Sonntag gestorben ist.

* **Posen** (Poznań), 3. Januar. Ein Hochstapler, der lange Zeit auch in Posen sein Unwesen getrieben hatte, ist auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei in Warschau am Silvestertage dingfest gemacht und inzwischen nach Posen ins Polizeigefängnis eingeliefert worden. Es handelt sich um einen sogenannten Buchhalter Roman Frankiewicz, der, 19 Jahre alt, trotz seiner Jugend bereits eine großzügige Masse von Betrügereien hier und in der ganzen Republik Polen, im ganzen mindestens hundert, begangen hat. Er hatte sich, nachdem er in einem Posener Kaufmannsgeschäft eine kurze Rolle als Lehrling gespielt hatte, den Namen Roman Kowalski zugelegt und reiste mit einem auf dessen Namen gefälschten Paß, den er selbst angefertigt hatte, in der Rolle eines angeblichen Studenten umher und schloß Kaufverträge auf Schreibpapier, Schreibmaterialien, Kalender usw. in großem Umfange ab, ließ sich auf die Bestellungen 10 Prozent anzahlen und strich die ganz erheblichen Summen — in einem Falle erhielt er 50 Millionen Mark — für sich ein.

* **Posen** (Poznań), 3. Januar. Die Posener Hausbesitzer haben, soweit sie im polnischen Hausbesitzerverein zusammengeschlossen sind, in ihrer letzten Versammlung die Forderung folgender Mietsätze nach der Vorkriegsmiete von 1914 beschlossen, zu denen außerdem noch die Beiträge für die Nebenausgaben (Wasser, Gemüllabfuhr usw.) kommen: für ein Zimmer und Küche 2½ Prozent, für zwei Zimmer 4 Prozent, für drei Zimmer 5 Prozent, für vier Zimmer 10 Prozent, für fünf Zimmer 15 Prozent, für sechs Zimmer 20 Prozent, für jedes weitere Zimmer 3 Prozent mehr. Für Räume für Handel und Gewerbe betragen die Sätze für die 1. Kategorie des Handels- und Gewerbepatents 60 Prozent, die 2. Kategorie 40 Prozent, die 3. Kategorie 30 Prozent, die 4. Kategorie 20 Prozent, für die 3. und 4. des Gewerbepatents 40 Prozent, die 5. und 6. 30 Prozent, die 7. 20 Prozent, die 8. 10 Prozent. Die Mieten sollen nach dem Schweizer Franken, und zwar nach dem jeweiligen Kurse vom 28. des vorhergehenden Monats bezahlt werden.

* **Posen** (Poznań), 3. Januar. Nicht weniger als 14 Kohlenschwindeleien, die ein Mann in Eisenbahnuniform in der letzten Zeit verübt hat, beschäftigen gegenwärtig die Kriminalpolizei. Er erschien gestern wieder bei einem Herrn in Jersitz mit einem gefälschten Eisenbahnkohlenavis über 28 Ztr. Kohlen. Er ließ sich darauf 18 Millionen anzahlen, und hinterher mußte der Kohlenabnehmer feststellen, daß er geleimt worden war.

* **Posen** (Poznań), 4. Januar. Sträflich leichtsinnig gehandelt hat heute früh ein 19—20jähriger junger Mann im Wartesaal 1. Klasse des Hauptbahnhofs. Er ging dort auf und ab, plötzlich entlud sich ein Revolver, den er in der Beinkleidertasche trug, und die Schrotkörner durchlöcherten ihm das Beinkleid, richteten sonst aber keinerlei Unheil an. Der junge Mann flüchtete, wurde aber schließlich in einem Abteil dritter Klasse ermittelt und festgestellt.

Handels-Rundschau.

Sowjetrussische Bankfiliale in Warschau. Wie die „Rzeczp." erfährt, ist bei der sowjetrussischen Handelsvertretung in Warschau eine Filiale der sowjetrussischen staatlichen Bank und der Moskauer Handels- und Industriebank eröffnet worden, die Geldüberweisungen nach Rußland in jeder Valuta ausführen.

Ankauf von Mühlen in Kleinpolen durch Stinnes. Wie wir erfahren, soll Stinnes in Kleinpolen verschiedene Mühlen gekauft haben, die den oberschlesischen Industriebezirk mit Mehl versehen. Die Einrichtung dieser Mühlen ist durchweg neuzeitlich und die Betriebskosten verhältnismäßig gering. Trotzdem waren die Mahlkosten dieser Mühlen höher, wie die Kosten in den Posener Mühlen und diejenigen der Mühlen im ehemaligen Kongreßpolen.

Verminderung der Arbeitsergiebigkeit im Bergbau. Die Arbeitsergiebigkeitsverminderung wird in keinem Industriezweig so auffällig, wie im Bergbau, und zwar besonders im Kohlenbergbau. Trotz Einstellung einer größeren Zahl Arbeiter im Jahre 1922 erreichte die Gesamtproduktion 60 Prozent der Produktion im Jahre 1913 und die effektive Verminderung der Arbeitsergiebigkeit erreichte die Höhe von 20 Prozent. Die individuelle Ergiebigkeit hat sich durchschnittlich um 51 Prozent verringert, verglichen mit der individuellen Ergiebigkeit im Jahre 1913. Als Grund dieser Erscheinung wird die Verkürzung der Arbeitszeit angegeben, sowie die Verminderung der individuellen Arbeitsergiebigkeit der Bergarbeiter.

Herabsetzung der Kohlenpreise in Deutschland. Der Reichskohlenverband und Großer Ausschuß des Deutschen Reichskohlenrats berieten am 28. 12. über die Möglichkeit eines weiteren Abbaues der Kohlenpreise, die zuletzt mit Wirkung ab 15. Oktober herabgesetzt worden waren. In der Erwartung, daß die in den Bergbaurevieren allmählich zur Durchführung gelangende Verlängerung der Arbeitszeit bald die Friedensleistung zu erreichen gestattet, und daß der Preisabbau von den übrigen Wirtschaftszweigen, insbesondere von der Reichsbahnverwaltung mit ihren Tarifen mitgemacht wird, beschlossen die Organe der Kohlenwirtschaft einstimmig ab 2. Januar Preisherabsetzungen um etwa 10 Prozent, wobei die Nettogrubenpreise im unbesetzten Deutschland in Goldmark auf etwa 125 bis 130 Prozent der Vorkriegspreise und damit wenigstens unter das Weltmarktpreisniveau zurückgebracht werden. Für die Syndikate des besetzten Gebiets gelten die Beschlüsse nicht.

Geldmarkt.

Die polnische Mark auf der Wiener Börse. Wie man aus Wien meldet, hat die Wiener Börse aufgehört, die Kurse der polnischen Mark zu notieren. Als Grund wird angegeben, daß die P. K. K. P. der Wiener Börse mangelhafte Informationen erteilt hat. Die P. K. K. P. soll überhaupt, nach Ansicht der Wiener Börsenkreise, den Informationsdienst auf dem Wiener Platz nicht genügend organisiert haben.

Warschauer Börse vom 4. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 315 000, Holland 2 698 000, London 30 760 000—30 600 000, Neuyork 7 100 000—7 220 000—7 080 000, Paris 353 000, Prag 209 250, Wien 100, Schweiz 1 245 000, Italien 308 000—306 000, Goldfrank 1 386 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 7 150 000—7 030 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 4. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,788 Geld, 0,792 Brief. Banknoten: 100 Billionen Reichsmark 127,68 Geld, 128,32 Brief, 100 Rentenmark 134,66 Geld, 135,34 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,828 Geld, 0,832 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8927 Geld, 5,9223 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 128,67 Geld, 129,33 Brief, Zürich 100 Franken 101,25 Geld, 101,75 Brief, Paris 100 Franken 28,43 Geld, 28,57 Brief.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 3. Januar für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1 686 000, 1 Silbermark 670 000, 1 Dollar, große Scheine 7 150 000, kleine 7 078 000, 1 Pfund Sterling 30 750 000, 1 franz. Franken 351 500, 1 Schweizer Franken 1 245 000, 1 Złoty, Serie C—D 629 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 4. Januar. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Bank Dysk., Bydgoszcz-Gdańsk, 1.—6. Em. 800. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 950. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 1800. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 1000—960. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 280—300 bis 290. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 17,5—25. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 90—100. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 1000. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 650—700. R. Barcikowski 1.—6. Em. 230. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 1500. H. Cegielski 1.—9. Em. 550 bis 600—420. Centrala Rolników 1.—7. Em. 200. Centrala Skór 1.—5. Em. 875—900. Dębienko 1.—4. Em. 400. Galwana 150— bis 350. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 300—350. Goplana 1.—3. Em. 650. C. Hartwig 1.—6. Em. 450—350—400. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1500—2000. Hurtownia Drogeryjna 1. bis 3. Em. 55. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 50—55. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 200. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 2600. Iskra 1.—3. Em. 800. Konserwy Mięsne w Bydgoszczy 1300. Juta 1.—2. Em. 180—250—200. Len w Toruniu (ohne Bezugsrecht) 350. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 20 000—19 000. Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie 150. Dr. Roman May 1.—4. Em. 11 000—10 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 600—550. Młynotwórnia 1.—5. Em. 600. Płótno 1.—3. Em. 400. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 300—350. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 3500—3250. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 450—1000—600. Pneumatik 1.—4. Em. 70—80—75. Syndykat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 35. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 45. Tkanina 1. bis 4. Em. 250—320. Tri 1.—3. Em. 750. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 3000—2800. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 800. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 300—320. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 800—850. Tendenz: stark, zum Schluß abgeschwächt.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 22 000 000—24 000 000 M., Roggen 13 000 000—14 000 000 Mark, Gerste 12 000 000 M., Braugerste 13 500 000—14 500 000 Mark, Hafer 13 000 000—14 000 000 M., Roggenmehl 24 500 000—26 500 000 Mark, Weizenmehl 44 000 000—46 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 11 000 000 M., Weizenkleie 12 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M. — Kleine Umsätze. Tendenz: stark.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 4. Januar. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer infolge Bahnsperre geschäftslos, unverändert.

Materialienmarkt.

Farben. Krakau, 2. Januar. Chromgelb 0,90, Zinnoberimitation 2,00, Grün 0,90, Orange 0,90, grüne Farbe für Kalk 1,50, Frankfurter Schwarz 0,40, Zinkweiß 1,70, Anilin, verschiedenfarbig 10,00, Borax in Stücken 2,00, Emaille-Lack 3—5, echtes russ. Terpentin 1,20. Preis für 1 Kg. in poln. Zł., kalkuliert nach dem Kurse des Schweizer Goldfranken.

Holz und Holzerzeugnisse. Sarny, 2. Januar. Preis für Holzerzeugnisse loko Waggon Bahnstation für 1 Pud: nicht gereinigtes Terpentin Wert 1 Dollar, Pech 0,35 Dollar, Kohle 0,10 Dollar. Tendenz fest bei guter Nachfrage.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 6. Januar 1923. Geschlachtet wurden am 29. Dezember: 12 Stück Rindvieh, 17 Kälber, 181 Schweine, 22 Schafe, 7 Ziegen, 1 Pferd; am 31. Dezember: 3 Stück Rindvieh, 9 Kälber, 106 Schweine, 29 Schafe, 12 Ziegen, — Pferde; am 3. Januar: 19 Stück Rindvieh, 31 Kälber, 120 Schweine, 4 Schafe, 2 Ziegen, 3 Pferde; am 4. Januar: 22 Stück Rindvieh, 16 Kälber, 107 Schweine, 9 Schafe, 1 Ziege, — Pferd.

Es wurden den 4. Januar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

	Rindfleisch:			Schweinefleisch:	
I. Kl.	2 000 000	M.	I. Kl.	1 800 000—2 000 000	M.
II. „	1 500 000—1 700 000	M.	II. „	—,—	M.
III. „	1 000 000	M.	III. „	—,—	M.
	Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	2 000 000	M.	I. Kl.	1 800 000	M.
II. „	1 800 000	M.	II. „	—,—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 4. Januar. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: **Rinder:** 1. Sorte —,— M., 2. Sorte —,— Mark, 3. Sorte —,— Mark. — **Kälber:** 1. Sorte 160 000 000—170 000 000 M., 2. Sorte 130 000 000—140 000 000 M., 3. Sorte —,— Mark. — **Schafe:** 1. Sorte —,— M. — **Schweine:** 1. Sorte 235 000 000 M., 2. Sorte 220 000 000 Mark, 3. Sorte 160 000 000—200 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 6 Ochsen, 51 Bullen, 65 Kühe, — Kälber, 740 Schweine, 270 Ferkel (6—8 Wochen alte 30 000 000—40 000 000 Mark das Paar, 9 Wochen alte 46 000 000—50 000 000 M. das Paar), 78 Schafe, 7 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. Januar in Zawichost — (1,16), Warschau — (—), Plock — (—), Krakau — (1,55), Thorn 0,97 (1,08), Fordon 1,09 (1,20), Kulm — (0,05), Graudenz 0,16 (0,15), Kurzebrak 0,69 (0,74), Montau 0,57 (0,46), Pieckel 0,53 (0,54), Dirschau 0,31 (0,22), Einlage 2,46 (2,52), Schiewenhorst 2,56 (2,62) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 433

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Fr. Hege 401

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — Bydgoszcz — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Analysen-Wagen
Hängende Brief- u. Paketwagen
Gewichtssätze in Etuis
Wächter-Kontrolluhren
Scheiben- und Streifensystem.

M. Rautenberg i Ska
Bydgoszcz
Jagiellońska 11. 11488 Tel. 1430

Fabrik-Zirkulations-Oefen
bis 700 cbm Heizkraft
Transportable Kachelöfen
Irische Öfen — Quintöfen
für Gas, Sparkocher für Herde.

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,
Piano- und Orgelfabrik,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 507

Wertbeständige Spargelder

unter Zugrundelegung des Goldfranken gegen Verzinsung nach näherer Vereinbarung

nimmt an 471

Bank Dyskontowy S. A. Bydgoszcz

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen

sowie Schwachstrom-Anlagen.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren.
Metalldraht- und Halbwattlampen
sowie sämtliches Installations-Material
stets am Lager. 402

Eigene Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Treibriemen

ÖLE FETTE

TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 // Dworcowa 62. 428



Achtung!

Hefe-Fabriken!

Wachs- (Paraffin-) Papier

chlor- und säurefrei, bestes Verpackungsmittel für Hefe-Erzeugnisse, erzeugt in hervorragender Qualität:

„SOLALI" Papierindustrie G. m. b. H.
in **Żywiec** (Małopolska). 12163



Puppen-Reparaturen

Habe alle Ersatzteile :: Puppen-Perrücken
Teepuppen große Auswahl
Puppenklinik :: Haarfabrikation
Dworcowa 15 12278

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 429

Tel. 1250 **Dostawa surowców dla hut i odlewni,** Tel. 1250.
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.

Fotografien 425
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Handarbeitskurse
Elisabethstraße 4.
Anmeldungen erbeten.
M. Schnee. 440

Anmeldungen
zum 12348
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.**

Bankverein Zempelburg

sp. z n. o. 11768

Sepólno mit Nebenstelle Kamień.

Gegründet 1883. :: Fernsprecher Nr. 3.

Erledigung sämtlicher bankmässigen Aufträge

Annahme wertbeständiger Spareinlagen

Zahlungsverkehr nach dem In- und Ausland.

Klavier- « « Stühle

in solider und moderner Ausführung
liefert
Piano- und Orgelbau-Fabrik
Br. Sommerfeld,
Sniadeckich 56. 11653



Schöppers Original transportable

Kachel-Oefen

Beste und billigste Zimmer-Beheizung. Diese Oefen sind fertig montiert. — Versand überall hin, auch per Bahn

Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik
12336) G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl.